

## Anlage 1

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### **TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Kidstime Deutschland e.V.

**Maßnahme:**

1. Projekt „Kidstime Young“ - ein Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihre Familien (in Rotenburg)
2. Projekt „Kidstime Classic“ - ein Angebot für ältere Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern und ihre Familien (in Rotenburg)

**Erläuterung:**

1. „Kidstime Young“ ist ein regelmäßiges, niedrigschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihre Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von jeweils 3,5 Stunden in Rotenburg (Wümme) statt. Ziele der Maßnahme liegen in der Stärkung der kindlichen Resilienz, der Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, der Förderung von Kommunikation und Erfahrungsaustausch sowie der Verhinderung von Isolation. Das Projekt besteht seit 2015 und wurde bereits in den Jahren 2015 und 2016 über das Jugendamt teilfinanziert. Um den verschiedenen Altersgruppen besser gerecht zu werden, werden seit 2019 zwei Workshops angeboten. Dabei ist „Kidstime Young“ ein Angebot für Kinder im Vorschul- bzw. frühen Grundschulalter. Es handelt sich um die Fortführung des gleichlautenden Projektes aus dem Vorjahr.
2. „Kidstime Classic“ entspricht inhaltlich dem Angebot „Kidstime Young“, wendet sich allerdings an ältere Kinder (>10 Jahre) und Jugendliche. Mit zunehmendem Alter verfestigen sich Ängste, Scham- und Ohnmachtsgefühle. Auch bewegen sich ältere Kinder und Jugendliche in anderen sozialen Gefügen als jüngere. Dieser Zielgruppe wird seit 2019 ebenfalls regelmäßig ein niedrigschwelliges, evaluiertes Angebot gemacht. Es handelt sich um die Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr mit der Bezeichnung „Kidstime plus“.

**Finanzierung:**

<b>1. Projekt „Kidstime Young“</b>	
Kosten:	16.630,00 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	12.472,50 €
<b>2. Projekt „Kidstime Classic“</b>	
Kosten:	16.630,00 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	12.472,50 €

Für den Haushalt 2024 wurden jeweils 12.500,00 € angemeldet.



Kidstime Deutschland e. V.  
Am Emel 5  
27412 Wilstedt

Kidstime Deutschland e. V.

**Geschäftsführender Vorstand**  
Dipl. Psych. Henner Spierling,  
Dipl. Psych. Markus Föhl

Am Emel 5  
27412 Wilstedt  
T (04283) 981594  
mobil: (0151) 6511 0412  
info@kidstime-netzwerk.de  
www.kidstime-netzwerk.de

Jugendamt Landkreis Rotenburg / (Wümme)  
Hopfengarten 2

27356 Rotenburg (Wümme)

09.08.23

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.1. und 5.1.5 zur Förderung der freien Jugendhilfe, Projekte „Kidstime Young“ und „Kidstime Classic“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage überreiche ich Ihnen heute gerne wie im Netzwerk Frühe Hilfen vorgestellt und besprochen den Förderantrag für die Projekte „**Kidstime Young**“ und „**Kidstime Classic**“ für das Jahr 2024. Sie finden in der Anlage für beide Projektanträge

- das Handlungskonzept
- den Finanzplan
- eine tabellarische Übersicht über das eingesetzte Fachpersonal

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung. Eine Kontaktmöglichkeit und weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Vereinsseite <https://www.kidstime-netzwerk.de>

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Henner Spierling

Kidstime Deutschland e. V.



# Anlagen Projektantrag „Kidstime Young“ 2024

# Anlage 1

## Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Projektname: Kidstime Young

Projektträger:

Kidstime Deutschland e. V.

Am Emel 5

27412 Wilstedt

### Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie seit 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. Wie in den letzten Jahren sollen zwei verschiedene Gruppen am Standort Rotenburg angeboten werden, im vorliegenden Antrag legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf jüngere Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter um eine bessere Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

In den vergangenen Jahren sind Kinder von psychisch kranken Eltern, zu denen auch Eltern mit Suchterkrankungen zählen, als Hochrisikogruppe für Entwicklungsgefährdungen immer stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft gerückt. 2017 wurde im Auftrag der Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern beschäftigt und 2019 interdisziplinäre Expertisen zu den Themen „Gute Praxis“, „Stand der Forschung“ und „Recht“ veröffentlicht hat. Schätzungen gehen von ca. 3,8 Millionen Kindern und Jugendlichen aus, bei denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist (Mattejat & Remschmidt, 2008). Eine psychische elterliche Erkrankung hat eine Vielzahl unterschiedlicher Auswirkungen, die meist das gesamte Familiensystem betreffen. Viele Eltern finden geeignete Wege, mit der besonderen Herausforderung von seelischer Erkrankung und Elternschaft umzugehen und Belastungen für die Kinder zu vermeiden. Eine Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit kann aber auch einen Risikofaktor für die kindliche Entwicklung darstellen. Risikofaktoren wie beispielsweise Armut, unzureichende Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, fehlendes soziales Unterstützungssystem, anhaltende Partnerschaftskonflikte ggfs. mit Partnerschaftsgewalt, alleinerziehende Elternteile können sich gegenseitig verstärken

(Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Nicht selten entwickeln die betroffenen Eltern starke Schuld- und Schamgefühle, ziehen sich sozial zurück und suchen aus Angst vor Stigma, fehlendem Krankheitsbewusstsein, möglichen familienrechtlichen Konsequenzen oder Sorge um die Versorgung der Kinder keine Hilfe auf. Dabei wird ein verleugnender und tabuisierender Umgang mit der eigenen Erkrankung als folgenreicher Risikofaktor für die emotionale Befindlichkeit der Kinder betrachtet (Beardslee, 2002). Häufig entsteht ein negativer Teufelskreis aus fehlendem Selbstwirksamkeitserleben der Eltern in ihrem Er- und Beziehungsverhalten und emotionaler Belastung der Kinder sowie kindlichem Problemverhalten (Korittko & Pleyer, 2010).

Die Kinder und Jugendlichen sehen sich der Erkrankung ihrer Eltern hilflos ausgesetzt, fühlen sich allein gelassen, für die Erkrankung verantwortlich (Parentifizierung z. T. mit Rollenumkehr) oder haben Angst, selbst eine psychische Krankheit zu entwickeln (Dunn, 1993; Lenz, 2005). Aufgrund der kumulativen Wechselwirkungen des Zusammenspiels aus sozialen Komponenten, besonders schwierigen Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie genetischen Faktoren ist bei Kindern psychisch kranker Eltern die Wahrscheinlichkeit, selbst eine psychische Störung oder Erkrankung zu entwickeln, größer als bei Kindern mit psychisch gesunden Eltern. Ohne passende Unterstützung tragen Kinder und Jugendliche aus Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil ein mindestens dreifaches Risiko, selbst psychisch zu erkranken (Wiegand-Grefe et al., 2009). Andere Studien gehen davon aus, dass bis zu 77% der Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen ebenfalls im Laufe ihres Lebens psychische Störungen entwickeln (Hosman, Doesum, & Santvoort, 2009). Dies steht ferner in Verbindung mit Auswirkungen auf die schulische und soziale Teilhabe der Kinder, mit einer reduzierten Lebenserwartung (Felitti, Anda, & Larkin, 2014) und erheblichen gesellschaftlichen Folgekosten (Mattejat & Remschmidt, 2008). Auch wenn allgemein bekannt ist, dass psychische Erkrankungen mehrerer Familienmitglieder einen Hochrisikofaktor für die seelische Gesundheit aller Beteiligten darstellen, gibt es in Deutschland bislang kaum verfügbare koordinierte, niedrigschwellige Versorgungsangebote (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Hinzu kommen andere systembedingte erschwerende Zugangsbarrieren (Schnittstellenprobleme mit unterschiedlichen Systemlogiken, fehlender gemeinsamer Sprache, fehlender flächendeckender, verlässlicher Kooperation, unverbundenen Leistungen im SGB V und VIII, fehlendem Case Management, unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen etc.) (Reale & Bonati, 2015). Vor dem skizzierten Hintergrund konstatierte die Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“ einen erheblichen Handlungsbedarf und legte am 12. März 2018 einvernehmliche Empfehlungen vor: „Von entscheidender Bedeutung für bessere Bedingungen für die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien sind dabei u. a. leichte Zugänge und die Stärkung präventiver Angebote. Es ist wichtig, dass die betroffenen Familien frühzeitig, niedrigschwellig und direkt erreicht werden können.“ (AG-KPKE, 2019, S. 3). Neben dem unmittelbaren und flexiblen Zugang sollen die ambulanten Hilfen auch kontinuierlich und flexibel für die schwankenden Bedarfslagen der Familien zur Verfügung stehen (Empfehlung Nr. 2). Die Leistungen der Prävention und Gesundheitsförderung sollen an den spezifischen Bedarfen der Kinder- und Jugendlichen aus suchtbelasteten oder psychisch belasteten Familien ausgerichtet sein (Empfehlung Nr. 7). Die Kommune wird als

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

besonders geeignete Lebenswelt für Gesundheitsförderung und Prävention angesehen, da sie andere Lebenswelten (Kindertagesstätten, Schulen) mitumfasst und so die Menschen ohne Stigmatisierung in ihren täglichen Lebenszusammenhängen erreichen kann (AG-KPKE, 2019, S. 14). Für eine zielgenaue Steuerung und wirksame Umsetzung der Hilfen werden interdisziplinäre und systemübergreifende, kommunal verankerte Unterstützungsnetzwerke mit möglichst flächendeckendem Auf- und Ausbau strukturierter, verbindlicher und qualitätsgesicherter Kooperations- und Koordinationsstrukturen angeregt, welche die Lebenssituation der gesamten Familie berücksichtigen (Empfehlungen Nr. 15, 16, 17, 18, 19).

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell vier Angebote im Rotenburger Landkreis (zusätzlich Zeven und Bremervörde) findet sich seit Beginn des Projektes bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 90% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte. Ähnliche Zustimmungswerte ergeben die begleitenden Evaluationen weiterer Standorte außerhalb des Landkreises (u. a. Heidekreis, Reutlingen), die teilweise in Form von Begleitforschung als Hochschularbeiten dokumentiert sind.

## 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2024 geplanten zwei Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten der Auferstehungsgemeinde in Rotenburg

## 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt in der Regel entweder über das Sozialpädiatrische Zentrum oder über die Erwachsenenpsychiatrie des AGAPLESION Diakonieklinikums in Rotenburg. Alternativ hierzu ist auch eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) und die Kontaktaufnahme als Selbstmelder möglich, was in den letzten Jahren ein häufiger werdender Zugangsweg wurde. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, kann der Einstieg in die Workshops grundsätzlich kurzfristig erfolgen. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Kidstime Young fokussiert dabei im Unterschied zu dem ebenfalls vorgelegten Projektantrag „Kidstime Plus“ eher die Familien, in deren Haushalt Kinder im Kleinkind-, Vorschul- und frühen Grundschulalter leben.

Diese Kinder tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Die Kinder neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko für die betroffenen Kinder nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht je Workshop teilnehmenden Familien rechnen wir erfahrungsgemäß mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten der Auferstehungsgemeinde Rotenburg für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Zielgruppendifferenzierte Elemente weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung jüngerer Kinder im Vorschul- und frühen Grundschulalter (ca. 4-9 Jahre) auf. Dieses spiegelt sich in der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt Bücher den spielerischen Einsatz von Gestaltungs- und Figurenmaterialien in Ergänzung der theaterpädagogischen Arbeit umfasst. Auch auf Bedürfnisse kleinerer Kinder (unter vier Jahren) wird nach Möglichkeit eingegangen, so etwa durch die Etablierung von „Spiel- und Krabbelecken“ die durch das Personal mitbetreut werden, innerhalb des Workshopgeschehens.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen

- 19.00 Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)
- 19.15 Debriefing und Nachbesprechung des Teams

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt seien hier gemeinsame Veranstaltungen aller Rotenburger Kidstime-Standorte wie der Ausflug in den Landpark Lauenbrück im Juli 2022, einem gruppenübergreifenden Sommerfest am Mühlenhof im Juli 2023 oder das häufige spontane Bilden von freundschaftlichen Kontakten unter den Familien.

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei Herrn Dipl. Psych. Klaus Henner Spierling. Insgesamt sind sechs Personen an dem Projekt beteiligt.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie. Hauptberuflich sind die Projektmitarbeitenden in unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens (z. B. Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie), der Jugendhilfe (z. B. stationäre Wohngruppen, ambulante Jugendhilfe) und der Selbsthilfekoordination tätig.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Das Projekt verfügt über keine hauptamtlichen Mitarbeiter, die Arbeit erfolgt auf Basis freiberuflicher Mitarbeit oder über eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale

Eine tabellarische Übersicht über das am Projekt beteiligte Fachpersonal findet sich in der Anlage 3.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt in Trägerschaft von Kidstime Deutschland e. V.  
Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Jugendamt  
Stand 07/2018

Der Verein kooperiert dabei insbesondere mit folgenden Einrichtungen:

- AGAPLESION Diakonieklinikum (Administrative und fachliche Unterstützung)
- Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e. V.
- Ourtimefoundation, London (Supervision und Beratung)
- Heidekreisklinikum, Walsrode
- Weitere Standorte der Kidstime-Workshops im Bundesgebiet (intervisorischer Austausch)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Multifamilientherapie (BAG-MFT)
- Universität Oldenburg (Frau Prof. Gisela Schulze, Institut für Rehabilitationspädagogik, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung)

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung, der Kroschke-Kinderstiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.



## Finanzkalkulation Kidstime „Young“

(jährliche Kosten pro Standort)

<b>Personalkosten</b>	
Clinical Lead (72 Stunden je 40€)	2.880,00€
Drama Lead (60 Stunden je 40€)	2.400,00€
3 Weitere Mitarbeiter:innen (je 55 Stunden jeweils 40€)	6.600,00€
<b>Summe Personalkosten (295 Arbeitsstunden je 40€)</b>	<b>11.880,00€</b>
<b>Sachkosten</b>	
Raumkosten (Miete inkl. Heizkosten für 10 Termine)	2.000,00€
Verpflegung und Materialkosten	2.000,00€
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>4.000,00€</b>
<b>Sonstige Kosten</b>	
Supervision und Fortbildung (z. B. Konsultation Ourtimefoundation, Einzelfortbildung)	500,00€
Evaluation und Ergebnissicherung (z. B. Veröffentlichungen, auch Flyererstellung)	250,00€
<b>Summe sonstige Kosten</b>	<b>750,00€</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.630,00€</b>
<b>Eigenanteil (25%)</b>	<b>4.157,50€</b>
<b>Antragssumme</b>	<b>12.472,50€</b>

## Kurzprofile der Mitarbeiter:innen Kidstime Team Rotenburg „Young“

Name	Berufliche Qualifikation	Hauptarbeitgeber	Zusatzqualifikationen, besondere Kenntnisse und Erfahrungen
[REDACTED]	Dipl. Psychologe	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	Lehrtherapeut Multifamilientherapie, (DGST), systemischer Kinder- und Jugendtherapeut, systemischer Therapeut und Supervisor (SG), MarteMeo-Therapist
[REDACTED]	Medizinisch-Technische Fachangestellte	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	Multifamilientrainerin, MarteMeo-Therapist, Entspannungstrainerin. Mehrjährige Erfahrung in der Anleitung von Kinder- Jugend- und Multifamiliengruppen
[REDACTED]	Ergotherapeutin	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	Berufserfahrung Erwachsenenpsychiatrie, „Verrückt? - Na und!“- Angebote
[REDACTED]	Ergotherapeutin	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	Berufserfahrung Erwachsenenpsychiatrie „Verrückt? - Na und!“- Angebote
[REDACTED]	Physiotherapeutin	SPZ Oldenburg	Mehrjährige Erfahrung in der Anleitung von Kinder- und Jugendgruppen, Leitung von Psychomotorikgruppen



# Anlagen Projektantrag „Kidstime Classic“ 2024

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Projektname: Kidstime Classic

Projektträger:

Kidstime Deutschland e. V.

Am Emel 5

27412 Wilstedt

#### Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht bereits seit 2015 und wurde in den ersten beiden Jahren sowie seit 2019 bereits über das Amt für Jugend und Familie in Rotenburg teilfinanziert. Wie in den letzten Jahren sollen zwei verschiedene Gruppen am Standort Rotenburg angeboten werden, Im vorliegenden Antrag legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf ältere Kinder (>10 Jahre) und Jugendliche, um in Ergänzung des ebenfalls vorgelegten Projektantrags „Kidstime Young“ eine möglichst passgenaue Zielgruppendifferenzierung zu erreichen.

In den vergangenen Jahren sind Kinder von psychisch kranken Eltern, zu denen auch Eltern mit Suchterkrankungen zählen, als Hochrisikogruppe für Entwicklungsgefährdungen immer stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft gerückt. 2017 wurde im Auftrag der Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern beschäftigt und 2019 interdisziplinäre Expertisen zu den Themen „Gute Praxis“, „Stand der Forschung“ und „Recht“ veröffentlicht hat. Schätzungen gehen von ca. 3,8 Millionen Kindern und Jugendlichen aus, bei denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist (Mattejat & Remschmidt, 2008). Eine psychische elterliche Erkrankung hat eine Vielzahl unterschiedlicher Auswirkungen, die meist das gesamte Familiensystem betreffen. Viele Eltern finden geeignete Wege, mit der besonderen Herausforderung von seelischer Erkrankung und Elternschaft umzugehen und Belastungen für die Kinder zu vermeiden. Eine Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit kann aber auch einen Risikofaktor für die kindliche Entwicklung darstellen. Risikofaktoren wie beispielsweise Armut, unzureichende Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, fehlendes soziales Unterstützungssystem, anhaltende Partnerschaftskonflikte ggfs. mit

Partnerschaftsgewalt, alleinerziehende Elternteile können sich gegenseitig verstärken (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Nicht selten entwickeln die betroffenen Eltern starke Schuld- und Schamgefühle, ziehen sich sozial zurück und suchen aus Angst vor Stigma, fehlendem Krankheitsbewusstsein, möglichen familienrechtlichen Konsequenzen oder Sorge um die Versorgung der Kinder keine Hilfe auf. Dabei wird ein verleugnender und tabuisierender Umgang mit der eigenen Erkrankung als folgenreicher Risikofaktor für die emotionale Befindlichkeit der Kinder betrachtet (Beardslee, 2002). Häufig entsteht ein negativer Teufelskreis aus fehlendem Selbstwirksamkeitserleben der Eltern in ihrem Er- und Beziehungsverhalten und emotionaler Belastung der Kinder sowie kindlichem Problemverhalten (Korittko & Pleyer, 2010).

Die Kinder und Jugendlichen sehen sich der Erkrankung ihrer Eltern hilflos ausgesetzt, fühlen sich allein gelassen, für die Erkrankung verantwortlich (Parentifizierung z. T. mit Rollenkehr) oder haben Angst, selbst eine psychische Krankheit zu entwickeln (Dunn, 1993; Lenz, 2005). Aufgrund der kumulativen Wechselwirkungen des Zusammenspiels aus sozialen Komponenten, besonders schwierigen Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie genetischen Faktoren ist bei Kindern psychisch kranker Eltern die Wahrscheinlichkeit, selbst eine psychische Störung oder Erkrankung zu entwickeln, größer als bei Kindern mit psychisch gesunden Eltern. Ohne passende Unterstützung tragen Kinder und Jugendliche aus Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil ein mindestens dreifaches Risiko, selbst psychisch zu erkranken (Wiegand-Grefe et al., 2009). Andere Studien gehen davon aus, dass bis zu 77% der Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen ebenfalls im Laufe ihres Lebens psychische Störungen entwickeln (Hosman, Doesum, & Santvoort, 2009). Dies steht ferner in Verbindung mit Auswirkungen auf die schulische und soziale Teilhabe der Kinder, mit einer reduzierten Lebenserwartung (Felitti, Anda, & Larkin, 2014) und erheblichen gesellschaftlichen Folgekosten (Mattejat & Renschmidt, 2008). Auch wenn allgemein bekannt ist, dass psychische Erkrankungen mehrerer Familienmitglieder einen Hochrisikofaktor für die seelische Gesundheit aller Beteiligten darstellen, gibt es in Deutschland bislang kaum verfügbare koordinierte, niedrighschwellige Versorgungsangebote (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Hinzu kommen andere systembedingte erschwerende Zugangsbarrieren (Schnittstellenprobleme mit unterschiedlichen Systemlogiken, fehlender gemeinsamer Sprache, fehlender flächendeckender, verlässlicher Kooperation, unverbundenen Leistungen im SGB V und VIII, fehlendem Case Management, unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen etc.) (Reale & Bonati, 2015). Vor dem skizzierten Hintergrund konstatierte die Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“ einen erheblichen Handlungsbedarf und legte am 12. März 2018 einvernehmliche Empfehlungen vor: „Von entscheidender Bedeutung für bessere Bedingungen für die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien sind dabei u. a. leichte Zugänge und die Stärkung präventiver Angebote. Es ist wichtig, dass die betroffenen Familien frühzeitig, niedrighschwellig und direkt erreicht werden können.“ (AG-KPKE, 2019, S. 3). Neben dem unmittelbaren und flexiblen Zugang sollen die ambulanten Hilfen auch kontinuierlich und flexibel für die schwankenden Bedarfslagen der Familien zur Verfügung stehen (Empfehlung Nr. 2). Die Leistungen der Prävention und Gesundheitsförderung sollen an den spezifischen Bedarfen der Kinder- und Jugendlichen aus suchtblasteten oder psychisch

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

belasteten Familien ausgerichtet sein (Empfehlung Nr. 7). Die Kommune wird als besonders geeignete Lebenswelt für Gesundheitsförderung und Prävention angesehen, da sie andere Lebenswelten (Kindertagesstätten, Schulen) mitumfasst und so die Menschen ohne Stigmatisierung in ihren täglichen Lebenszusammenhängen erreichen kann (AG-KPKE, 2019, S. 14). Für eine zielgenaue Steuerung und wirksame Umsetzung der Hilfen werden interdisziplinäre und systemübergreifende, kommunal verankerte Unterstützungsnetzwerke mit möglichst flächendeckendem Auf- und Ausbau strukturierter, verbindlicher und qualitätsgesicherter Kooperations- und Koordinationsstrukturen angeregt, welche die Lebenssituation der gesamten Familie berücksichtigen (Empfehlungen Nr. 15, 16, 17, 18, 19).

Die Effektivität von Kidstime wie auch die hohe Akzeptanz dieses Angebotes zeigen vorliegende Evaluierungen. Einen Überblick über aktuelle Rückmeldungen und Evaluationsergebnisse findet sich bei Spierling et al. 2019. Über die aktuell vier Angebote im Rotenburger Landkreis (zusätzlich Zeven und Bremervörde) findet sich seit Beginn des Projektes bei allen befragten Altersgruppen eine Zustimmung von ca. 90% bei der Beantwortung der Fragen, inwieweit das Angebot jeweils als sinnvoll und hilfreich erlebt werde und ob die Familie gerne wieder teilnehmen möchte. Vergleichbare Ergebnisse liegen aus den begleitenden Evaluationen weiterer Standorte (z. B. Heidekreis, Reutlingen) vor und wurden teilweise in Hochschularbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) dokumentiert.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Jeder der für 2024 geplanten Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten der Auferstehungsgemeinde in Rotenburg

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt in der Regel entweder über das Sozialpädiatrische Zentrum oder über die Erwachsenenpsychiatrie des AGAPLESION Diakonieklinikums in Rotenburg. Alternativ hierzu ist auch eine Kontaktaufnahme über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie) und die Kontaktaufnahme als Selbstmelder möglich, was in den letzten Jahren ein häufiger werdender Zugangsweg wurde. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, kann der Einstieg in die Workshops grundsätzlich kurzfristig erfolgen. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 07/2018

acht Familien, nicht mehr als zehn Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinsteige so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme, in deren Haushalt ein psychisch belasteter bzw. erkrankter Elternteil lebt. Kidstime Plus fokussiert dabei im Unterschied zu dem ebenfalls vorgelegten Projektantrag „Kidstime Young“ eher die Familien, in deren Haushalt Kinder im späteren Grundschulalter sowie im Jugendalter leben.

Diese Kinder und Jugendlichen tragen damit besondere Risiken: häufig fehlen Erklärungen für die Erkrankung der Eltern. Sie neigen dazu, sich selbst als verantwortlich zu erleben, eigenen Wahrnehmungen zu misstrauen und sich sozial zu isolieren. Im Ergebnis lässt sich ein erhöhtes Risiko nachweisen, selbst psychische Störungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten zu entwickeln.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren.

Die Kinder und Jugendlichen selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Kidstime ist eine soziale Intervention mit Multifamilienarbeit, d. h. mehrere Familien nehmen gleichzeitig an dem Angebot teil. Neben den Kindern (leibliche wie Stiefkinder) können sowohl von psychischer Erkrankung betroffene wie nichtbetroffene Elternteile teilnehmen, nach Absprache auch weitere Familienangehörige (z. B. Großeltern) oder Personen aus dem Helfersystem. Angestrebt wird eine Gruppengröße von ca. acht Familien. Der Begriff der Familie ist hierbei bewusst sehr weit gefasst und trägt der Vielfalt von Konstellationen Rechnung, in der Familienleben (sei es in Form von Patchworkfamilien, „queeren“ Partnerschaften, Stieffamilien, Pflege-, Adoptivfamilien u. a.) stattfindet. Bei ca. acht je Workshop teilnehmenden Familien rechnen wir erfahrungsgemäß mit ca. 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit. Kennzeichnend für die Arbeit ist die gleichzeitige und simultane Arbeit mit bis zu 10 Familien im monatlichen Rhythmus. Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten der Auferstehungsgemeinde Rotenburg für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht.

In der anschließenden parallel erfolgenden Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Häufig steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe ein kurzer von den Kindern entwickelter Sketch, der als Rollenspiel von den Projektmitarbeitern angeleitet und auf Video aufgezeichnet wird.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein lockerer Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen, die das Thema elterlicher psychischer Erkrankung betreffen und zumeist einen unmittelbaren Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen aufzeigen.

Zielgruppendifferenzierte Elemente weist das Angebot durch die stärkere Fokussierung älterer Kinder im späten Grundschulalter sowie von Jugendlichen (ca. 10-16 Jahre) auf. Dieses spiegelt sich in der Methodenauswahl und im Materialeinsatz, der verstärkt psychoedukative Elemente und die Entwicklungsaufgaben Jugendlicher umfasst.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)

Über die eigentlichen Workshopeinheiten hinaus entstehen in den letzten Jahren zunehmend weitere Vernetzungseffekte unter den Familien oder gemeinsame Aktivitäten. Beispielhaft genannt seien hier gemeinsame Veranstaltungen aller Rotenburger Kidstime-Standorte wie der Ausflug in den Landpark Lauenbrück im Juli 2022, ein gemeinsames Sommerfest auf dem Mühlenhof 2023 oder das spontane Bilden von freundschaftlichen Kontakten unter den Familien.

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei Herrn Dipl. Psych. Klaus Henner Spierling. Insgesamt sind sechs Personen an dem Projekt beteiligt.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen und Pflegepersonal aus dem Gesundheitswesen und pädagogischen Fachkräften aus der Erziehungshilfe sowie aus kunsttherapeutisch oder theaterpädagogisch ausgebildeten Personen. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie. Hauptberuflich sind die Projektmitarbeitenden in unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens (z. B. Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie), der Jugendhilfe (z. B. stationäre Wohngruppen, ambulante Jugendhilfe) und der Selbsthilfekoordination tätig.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Das Projekt verfügt über keine hauptamtlichen Mitarbeiter, die Arbeit erfolgt auf Basis freiberuflicher Mitarbeit oder über eine Aufwandsentschädigung im Rahmen der Übungsleiterpauschale. Eine Übersicht über das beteiligte Fachpersonal ist in Anlage 3 enthalten.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt erfolgt in Trägerschaft von Kidstime Deutschland e. V.

Der Verein kooperiert dabei insbesondere mit folgenden Einrichtungen:

- AGAPLESION Diakonieklinikum (Administrative und fachliche Unterstützung)
- Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e. V.

- Ourtimefoundation, London (Supervision und Beratung)
- Heidekreisklinikum, Walsrode
- Weitere Standorte der Kidstime-Workshops im Bundesgebiet (intervisorischer Austausch)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Multifamilientherapie (BAG-MFT)
- Universität Oldenburg (Frau Prof. Gisela Schulze, Institut für Rehabilitationspädagogik, Evaluation und wissenschaftliche Begleitung)

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung, der Kroschke-Kinderstiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.



## Finanzkalkulation Kidstime „Classic“

(jährliche Kosten pro Standort)

<b>Personalkosten</b>	
Clinical Lead (72 Stunden je 40€)	2.880,00€
Drama Lead (60 Stunden je 40€)	2.400,00€
3 Weitere Mitarbeiter:innen (je 55 Stunden jeweils 40€)	6.600,00€
<b>Summe Personalkosten (295 Arbeitsstunden je 40€)</b>	<b>11.880,00€</b>
<b>Sachkosten</b>	
Raumkosten (Miete inkl. Heizkosten für 10 Termine)	2.000,00€
Verpflegung und Materialkosten	2.000,00€
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>4.000,00€</b>
<b>Sonstige Kosten</b>	
Supervision und Fortbildung (z. B. Konsultation Ourtimefoundation, Einzelfortbildung)	500,00€
Evaluation und Ergebnissicherung (z. B. Veröffentlichungen, auch Flyererstellung)	250,00€
<b>Summe sonstige Kosten</b>	<b>750,00€</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.630,00€</b>
<b>Eigenanteil (25%)</b>	<b>4.157,50€</b>
<b>Antragssumme</b>	<b>12.472,50€</b>

## Kurzprofile der Mitarbeiter:innen Kidstime Team Rotenburg „Classic“

Name	Berufliche Qualifikation	Hauptarbeitgeber	Zusatzqualifikationen, besondere Kenntnisse und Erfahrungen
[REDACTED]	Psychologe B. A., Erzieher	Heilpädagogische Kinder- und Jugendheime e. V.	Multifamilientherapeut, mehrjährige Berufserfahrung in der familien- und Jugendhilfe, u. a. in Leitungsfunktion Multifamilientrainierin (BAG-MFT), mehrjährige Berufserfahrung in Erwachsenenbildung und Koordination Selbsthilfegruppen Mehrjährige Berufserfahrung Kinder- und Jugendpsychiatrie Mehrjährige Berufserfahrung Erwachsenenpsychiatrie (Akut- und Therapiestationen), diverse Kreativprojekte, Zirkusarbeit, „Verrückt? - Na und!“- Angebote Berufserfahrung Erwachsenenpsychoiatrie
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	CARITAS Stade, ZISS in Rotenburg	
[REDACTED]	Kranken- und Gesundheitspflegerin	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	
[REDACTED]	Ergotherapeutin	Integrationsfachdienst	
[REDACTED]	Ergotherapeutin	AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg	

## Anlage 2

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### **TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** TANDEM e.V.

**Maßnahme:**

1. Projekt "Kidstime" in Bremervörde
2. Projekt "Kidstime" in Zeven

**Erläuterung:**

Das Projekt „Kidstime“ ist ein regelmäßiges, niedrighschwelliges und präventiv ausgerichtetes Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern und ihre Familien. Die Workshops finden einmal im Monat im Umfang von jeweils 3,5 Stunden in Bremervörde (seit 2019) und in Zeven (seit 2020) statt. Ziele der Maßnahme sind die Stärkung der kindlichen Resilienz, die Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen, die Förderung von Kommunikation, ein Erfahrungsaustausch sowie die Verhinderung von Isolation. Durch den Träger Tandem e.V. soll das Projekt in Bremervörde und Zeven vorgehalten werden.

**Finanzierung:**

**1. Projekt „Kidstime“ in Bremervörde**

Kosten:	16.630 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	12.500 €

**2. Projekt „Kidstime“ in Zeven**

Kosten:	16.630 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	12.500 €

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Landkreis  
Rotenburg (Wümme)  
Eing. 11. Aug. 2023  
Amt ... Sl ... Anl. ... Sl ...

Antragsteller (Träger):  
TANDEM e. V.

Ritterstraße 19  
27432 Bremervörde  
Andreas von Glahn  
04761-72177, info@tandem-brv.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Termin: 15. 8. des Vorjahres

### Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime, 01.01.2024 bis 31.12.2024 in Bremervörde, Brackmannstraße 5a (Dietrich-Bonhöffer-Haus), 27432 Bremervörde, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden

2. Ziel und Zielgruppe:

Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

12.500 €

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

10.08.2023  
(Datum, Unterschrift)

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**Tandem e. V.: Kidstime Bremervörde**

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015, seit 2019 wird Kidstime auch am Standort Bremervörde angeboten.

In den vergangenen Jahren sind Kinder von psychisch kranken Eltern, zu denen auch Eltern mit Suchterkrankungen zählen, als Hochrisikogruppe für Entwicklungsgefährdungen immer stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft gerückt. 2017 wurde im Auftrag der Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern beschäftigt und 2019 interdisziplinäre Expertisen zu den Themen „Gute Praxis“, „Stand der Forschung“ und „Recht“ veröffentlicht hat. Schätzungen gehen von ca. 3,8 Millionen Kindern und Jugendlichen aus, bei denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist (Mattejat & Remschmidt, 2008). Eine psychische elterliche Erkrankung hat eine Vielzahl unterschiedlicher Auswirkungen, die meist das gesamte Familiensystem betreffen. Viele Eltern finden geeignete Wege, mit der besonderen Herausforderung von seelischer Erkrankung und Elternschaft umzugehen und Belastungen für die Kinder zu vermeiden. Eine Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit kann aber auch einen Risikofaktor für die kindliche Entwicklung darstellen. Risikofaktoren wie beispielsweise Armut, unzureichende Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, fehlendes soziales Unterstützungssystem, anhaltende Partnerschaftskonflikte ggfs. mit Partnerschaftsgewalt, alleinerziehende Elternteile können sich gegenseitig verstärken (Lenz & Wiegand-Greife, 2017). Nicht selten entwickeln die betroffenen Eltern starke Schuld- und Schamgefühle, ziehen sich sozial zurück und suchen aus Angst vor Stigma, fehlendem Krankheitsbewusstsein, möglichen familienrechtlichen Konsequenzen oder Sorge um die Versorgung der Kinder keine Hilfe auf. Dabei wird ein verleugnender und tabuisierender Umgang mit der eigenen Erkrankung als folgenreicher Risikofaktor für die emotionale Befindlichkeit der Kinder betrachtet (Beardslee, 2002). Häufig entsteht ein negativer Teufelskreis aus

fehlendem Selbstwirksamkeitserleben der Eltern in ihrem Er- und Beziehungsverhalten und emotionaler Belastung der Kinder sowie kindlichem Problemverhalten (Korittko & Pleyer, 2010).

Die Kinder und Jugendlichen sehen sich der Erkrankung ihrer Eltern hilflos ausgesetzt, fühlen sich allein gelassen, für die Erkrankung verantwortlich (Parentifizierung z. T. mit Rollenkehr) oder haben Angst, selbst eine psychische Krankheit zu entwickeln (Dunn, 1993; Lenz, 2005). Aufgrund der kumulativen Wechselwirkungen des Zusammenspiels aus sozialen Komponenten, besonders schwierigen Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie genetischen Faktoren ist bei Kindern psychisch kranker Eltern die Wahrscheinlichkeit, selbst eine psychische Störung oder Erkrankung zu entwickeln, größer als bei Kindern mit psychisch gesunden Eltern. Ohne passende Unterstützung tragen Kinder und Jugendliche aus Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil ein mindestens dreifaches Risiko, selbst psychisch zu erkranken (Wiegand-Grefe et al., 2009). Andere Studien gehen davon aus, dass bis zu 77% der Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen ebenfalls im Laufe ihres Lebens psychische Störungen entwickeln (Hosman, Doesum, & Santvoort, 2009). Dies steht ferner in Verbindung mit Auswirkungen auf die schulische und soziale Teilhabe der Kinder, mit einer reduzierten Lebenserwartung (Felitti, Anda, & Larkin, 2014) und erheblichen gesellschaftlichen Folgekosten (Mattejat & Remschmidt, 2008). Auch wenn allgemein bekannt ist, dass psychische Erkrankungen mehrerer Familienmitglieder einen Hochrisikofaktor für die seelische Gesundheit aller Beteiligten darstellen, gibt es in Deutschland bislang kaum verfügbare koordinierte, niedrighschwellige Versorgungsangebote (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Hinzu kommen andere systembedingte erschwerende Zugangsbarrieren (Schnittstellenprobleme mit unterschiedlichen Systemlogiken, fehlender gemeinsamer Sprache, fehlender flächendeckender, verlässlicher Kooperation, unverbundenen Leistungen im SGB V und VIII, fehlendem Case Management, unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen etc.) (Reale & Bonati, 2015). Vor dem skizzierten Hintergrund konstatierte die Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“ einen erheblichen Handlungsbedarf und legte am 12. März 2018 einvernehmliche Empfehlungen vor: „Von entscheidender Bedeutung für bessere Bedingungen für die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien sind dabei u. a. leichte Zugänge und die Stärkung präventiver Angebote. Es ist wichtig, dass die betroffenen Familien frühzeitig, niedrighschwellig und direkt erreicht werden können.“ (AG-KPKE, 2019, S. 3). Neben dem unmittelbaren und flexiblen Zugang sollen die ambulanten Hilfen auch kontinuierlich und flexibel für die schwankenden Bedarfslagen der Familien zur Verfügung stehen (Empfehlung Nr. 2). Die Leistungen der Prävention und Gesundheitsförderung sollen an den spezifischen Bedarfen der Kinder- und Jugendlichen aus suchterkrankten oder psychisch belasteten Familien ausgerichtet sein (Empfehlung Nr. 7). Die Kommune wird als besonders geeignete Lebenswelt für

Gesundheitsförderung und Prävention angesehen, da sie andere Lebenswelten (Kindertagesstätten, Schulen) mitumfasst und so die Menschen ohne Stigmatisierung in ihren täglichen Lebenszusammenhängen erreichen kann (AG-KPKE, 2019, S. 14). Für eine zielgenaue Steuerung und wirksame Umsetzung der Hilfen werden interdisziplinäre und systemübergreifende, kommunal verankerte Unterstützungsnetzwerke mit möglichst flächendeckendem Auf- und Ausbau strukturierter, verbindlicher und qualitätsgesicherter Kooperations- und Koordinationsstrukturen angeregt, welche die Lebenssituation der gesamten Familie berücksichtigen (Empfehlungen Nr. 15, 16, 17, 18, 19).

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Wie in den Vorjahren sollen die für 2024 geplanten Workshops findet einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Bremervörde, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des Dietrich-Bonhöffer-Hauses in der Brackmannstraße.

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie, niedergelassene Ärzt:innen, KiTas) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil, der zumeist im gemeinsamen Haushalt lebt. Nach Vereinbarung können auch Familien teilnehmen, bei denen die Kinder z. B. fremdplatziert wohnen oder in denen die betroffenen Elternteile außerhalb des gemeinsamen Haushaltes leben.

Kidstime versteht sich als ein Multifamilienangebot, bei dem sowohl die Eltern wie auch die Kinder teilnehmen, somit mindestens zwei Generationen. „Familie“ wird dabei in einem erweiterten Sinne verstanden und umfasst neben den Kindern und leiblichen Eltern auch Stiefeltern, Großeltern und weitere Angehörige, „queere Partnerschaften“ und bei Bedarf auch weitere Akteur:innen im Helfersystem, wenn dieses von den Familien gewünscht ist und die Teilnahme am Projekt dadurch erleichtert wird.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Bei jeweils ca. sechs bis acht teilnehmenden Familien rechnen wir auch für 2024 mit ca. 20- 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit.

Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Dietrich-Bonhöffer-Hauses für die Dauer eines Nachmittags (15.00-18.00 Uhr) an einem Samstag zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht. Im Anschluss werden in Form eines für alle Altersgruppen passenden Seminarteils (ca. 10-15 Minuten) psychoedukative Inhalte zu für die Gruppe aktuellen Themen durch das Team angeboten, die gleichzeitig einen inhaltlichen Stimulus für den weiteren Verlauf bieten.

In der anschließenden parallelen Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind

z. B. Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. Dabei folgen die Inhalte keiner vorab festgelegten Agenda, sondern orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Familien.

In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Dabei steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe typischerweise ein kurzes von den Kindern entwickeltes Video, das sich aus den Themen der Kinder entwickelt.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen.

Hierdurch wird das Thema elterlicher psychischer Erkrankung stets zumindest indirekt adressiert, wodurch ein unmittelbarer Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen deutlich wird und eine gemeinsame Reflexion hierzu möglich wird.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

14.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
14.45	Eintreffen der Familien
15.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
15.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
16.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
17.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
17.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
18.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V., vertreten durch Andreas von Glahn.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, Lehrkräften, Kunst- und Kreativpädagoginnen aus den Bereichen Schule, Gesundheitsamt und freiberuflicher Tätigkeit. Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Das Personal arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit dem Verein Kidstime Deutschland e. V, der entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt (weitere Informationen zu Kidstime Deutschland e. V. Und die Vereinssatzung finden sich auf [www.kidstime-netzwerk.de](http://www.kidstime-netzwerk.de)).

Das Angebot wird von jeweils vier Fachkräften vor Ort geleitet. Eine Übersicht der handelnden Personen findet sich in Anhang 3.

Administrativ geleitet wird das Programm von Klaus Henner Spierling (Multifamilientherapeut und Lehrtherapeut, Kidstime-Training Director, systemischer Therapeut, hauptberuflich am SPZ des Agaplesion Diakonieklinkums Rotenburg) und von TANDEM e. V.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London sowie zu systemeo GbR, eine Vernetzung zu anderen Kidstime-Anbietern besteht über das Netzwerk von Kidstime Deutschland e. V. (u. A mit monatlichem zoom-basierten Intervisionsangebot)

und hierüber auch zur Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch erkrankter Eltern (BAG kipe).

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg (Frau Prof. Gisela Schulze, Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg (Frau Prof. Goll-Kopka, Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitswahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

## Finanzkalkulation Kidstime Bremervörde

(jährliche Kosten pro Standort)

<b>Personalkosten</b>	
Clinical Lead (72 Stunden je 40€)	2.880,00€
Drama Lead (60 Stunden je 40€)	2.400,00€
3 Weitere Mitarbeiter:innen (je 55 Stunden jeweils 40€)	6.600,00€
<b>Summe Personalkosten (295 Arbeitsstunden je 40€)</b>	<b>11.880,00€</b>
<b>Sachkosten</b>	
Raumkosten (Miete inkl. Heizkosten für 10 Termine)	2.000,00€
Verpflegung und Materialkosten	2.000,00€
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>4.000,00€</b>
<b>Sonstige Kosten</b>	
Supervision und Fortbildung (z. B. Konsultation Ourtimefoundation, Einzelfortbildung)	500,00€
Evaluation und Ergebnissicherung (z. B. Veröffentlichungen, auch Flyererstellung)	250,00€
<b>Summe sonstige Kosten</b>	<b>750,00€</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.630,00€</b>
<b>Eigenanteil (25%)</b>	<b>4.157,50€</b>
<b>Antragssumme</b>	<b>12.472,50€</b>

## Kurzprofile der Mitarbeiter:innen Kidstime Team Bremervörde

Name	Berufliche Qualifikation	Hauptarbeitgeber
[REDACTED]	Lehrerin	KGS Drochtersen
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	Realschule Bremervörde (Schulsozialarbeit)
[REDACTED]	Ärztin i. R.	Im Ruhestand, zuletzt Gesundheitsamt
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	Landkreis Cuxhaven, Sozialpsychiatrischer Dienst
[REDACTED]	Familienkinderkrankenschwester	DRK KV Bremervörde
[REDACTED]	Sozialarbeiterin i. R.	Im Ruhestand, zuletzt Sozialpsychiatrischer Dienst LK Rotenburg

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):  
TANDEM e. V.

Ritterstraße 19  
27432 Bremervörde  
Andreas von Glahn  
04761-72177, info@tandem-brv.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Termin: 15. 8. des Vorjahres

### Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Kidstime, 01.01.2024 bis 31.12.2024 in Zeven, Auf dem Quabben 14 (Tagesstätte Quab), 27404 Zeven, einmal im Monat ca. 3,5 Stunden

2. Ziel und Zielgruppe:

Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

12.500 €

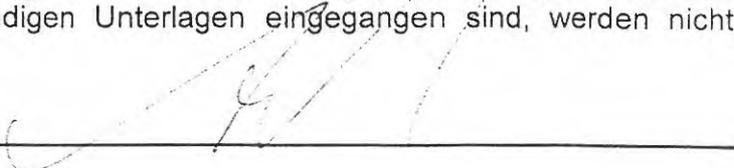
Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

10.08.2023  
(Datum, Unterschrift)



## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**Tandem e. V.: Kidstime Zeven**

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kidstime Workshops sind ein regelmäßiges Angebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien, das einmal im Monat im Umfang von 3,5 Stunden an einem Nachmittag stattfindet. Dieses Angebot besteht im Landkreis Rotenburg bereits seit 2015, seit 2020 wird Kidstime auch am Standort Zeven angeboten.

In den vergangenen Jahren sind Kinder von psychisch kranken Eltern, zu denen auch Eltern mit Suchterkrankungen zählen, als Hochrisikogruppe für Entwicklungsgefährdungen immer stärker in den Fokus von Politik und Gesellschaft gerückt. 2017 wurde im Auftrag der Bundesregierung eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit der Situation von Kindern psychisch kranker Eltern beschäftigt und 2019 interdisziplinäre Expertisen zu den Themen „Gute Praxis“, „Stand der Forschung“ und „Recht“ veröffentlicht hat. Schätzungen gehen von ca. 3,8 Millionen Kindern und Jugendlichen aus, bei denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung betroffen ist (Mattejat & Renschmidt, 2008). Eine psychische elterliche Erkrankung hat eine Vielzahl unterschiedlicher Auswirkungen, die meist das gesamte Familiensystem betreffen. Viele Eltern finden geeignete Wege, mit der besonderen Herausforderung von seelischer Erkrankung und Elternschaft umzugehen und Belastungen für die Kinder zu vermeiden. Eine Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit kann aber auch einen Risikofaktor für die kindliche Entwicklung darstellen. Risikofaktoren wie beispielsweise Armut, unzureichende Wohnverhältnisse, Arbeitslosigkeit, fehlendes soziales Unterstützungssystem, anhaltende Partnerschaftskonflikte ggfs. mit Partnerschaftsgewalt, alleinerziehende Elternteile können sich gegenseitig verstärken (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Nicht selten entwickeln die betroffenen Eltern starke Schuld- und Schamgefühle, ziehen sich sozial zurück und suchen aus Angst vor Stigma, fehlendem Krankheitsbewusstsein, möglichen familienrechtlichen Konsequenzen oder Sorge um die Versorgung der Kinder keine Hilfe auf. Dabei wird ein verleugnender und tabuisierender Umgang mit der eigenen Erkrankung als folgenreicher Risikofaktor für die emotionale Befindlichkeit der Kinder betrachtet (Beardslee, 2002). Häufig entsteht ein negativer Teufelskreis aus

fehlendem Selbstwirksamkeitserleben der Eltern in ihrem Er- und Beziehungsverhalten und emotionaler Belastung der Kinder sowie kindlichem Problemverhalten (Korittko & Pleyer, 2010).

Die Kinder und Jugendlichen sehen sich der Erkrankung ihrer Eltern hilflos ausgesetzt, fühlen sich allein gelassen, für die Erkrankung verantwortlich (Parentifizierung z. T. mit Rollenkehr) oder haben Angst, selbst eine psychische Krankheit zu entwickeln (Dunn, 1993; Lenz, 2005). Aufgrund der kumulativen Wechselwirkungen des Zusammenspiels aus sozialen Komponenten, besonders schwierigen Lebens- und Entwicklungsbedingungen sowie genetischen Faktoren ist bei Kindern psychisch kranker Eltern die Wahrscheinlichkeit, selbst eine psychische Störung oder Erkrankung zu entwickeln, größer als bei Kindern mit psychisch gesunden Eltern. Ohne passende Unterstützung tragen Kinder und Jugendliche aus Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil ein mindestens dreifaches Risiko, selbst psychisch zu erkranken (Wiegand-Grefe et al., 2009). Andere Studien gehen davon aus, dass bis zu 77% der Kinder von Eltern mit psychischen Erkrankungen ebenfalls im Laufe ihres Lebens psychische Störungen entwickeln (Hosman, Doesum, & Santvoort, 2009). Dies steht ferner in Verbindung mit Auswirkungen auf die schulische und soziale Teilhabe der Kinder, mit einer reduzierten Lebenserwartung (Felitti, Anda, & Larkin, 2014) und erheblichen gesellschaftlichen Folgekosten (Mattejat & Remschmidt, 2008). Auch wenn allgemein bekannt ist, dass psychische Erkrankungen mehrerer Familienmitglieder einen Hochrisikofaktor für die seelische Gesundheit aller Beteiligten darstellen, gibt es in Deutschland bislang kaum verfügbare koordinierte, niedrigschwellige Versorgungsangebote (Lenz & Wiegand-Grefe, 2017). Hinzu kommen andere systembedingte erschwerende Zugangsbarrieren (Schnittstellenprobleme mit unterschiedlichen Systemlogiken, fehlender gemeinsamer Sprache, fehlender flächendeckender, verlässlicher Kooperation, unverbundenen Leistungen im SGB V und VIII, fehlendem Case Management, unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen etc.) (Reale & Bonati, 2015). Vor dem skizzierten Hintergrund konstatierte die Arbeitsgruppe „Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern“ einen erheblichen Handlungsbedarf und legte am 12. März 2018 einvernehmliche Empfehlungen vor: „Von entscheidender Bedeutung für bessere Bedingungen für die betroffenen jungen Menschen und ihre Familien sind dabei u. a. leichte Zugänge und die Stärkung präventiver Angebote. Es ist wichtig, dass die betroffenen Familien frühzeitig, niedrigschwellig und direkt erreicht werden können.“ (AG-KPKE, 2019, S. 3). Neben dem unmittelbaren und flexiblen Zugang sollen die ambulanten Hilfen auch kontinuierlich und flexibel für die schwankenden Bedarfslagen der Familien zur Verfügung stehen (Empfehlung Nr. 2). Die Leistungen der Prävention und Gesundheitsförderung sollen an den spezifischen Bedarfen der Kinder- und Jugendlichen aus suchtbelasteten oder psychisch belasteten Familien ausgerichtet sein (Empfehlung Nr. 7). Die Kommune wird als besonders geeignete Lebenswelt für

Gesundheitsförderung und Prävention angesehen, da sie andere Lebenswelten (Kindertagesstätten, Schulen) mitumfasst und so die Menschen ohne Stigmatisierung in ihren täglichen Lebenszusammenhängen erreichen kann (AG-KPKE, 2019, S. 14). Für eine zielgenaue Steuerung und wirksame Umsetzung der Hilfen werden interdisziplinäre und systemübergreifende, kommunal verankerte Unterstützungsnetzwerke mit möglichst flächendeckendem Auf- und Ausbau strukturierter, verbindlicher und qualitätsgesicherter Kooperations- und Koordinationsstrukturen angeregt, welche die Lebenssituation der gesamten Familie berücksichtigen (Empfehlungen Nr. 15, 16, 17, 18, 19).

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Wie in den Vorjahren sollen die für 2022 geplanten Workshops einmalig im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden statt. Für das Projekt wird zunächst eine Anschlussfinanzierung für 12 Monate beantragt, mittelfristig angestrebt wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung. Standort des Projektes ist Zeven, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des QUAB (Räume der GESO, Auf dem Quabben 14 a in 27404 Zeven).

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt über TANDEM e. V., hierbei können sich die betroffenen Familien selbst an das Projekt wenden. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie, niedergelassene Ärzt:innen, KiTas) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. sechs bis acht Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Bewährt hat es sich, bei laufendem Workshopprozess nur ein bis maximal zwei Familien zu einer Veranstaltungseinheit neu hinzukommen zu lassen. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder .

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümmde mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil, der zumeist im gemeinsamen Haushalt lebt. Nach Vereinbarung können auch Familien teilnehmen, bei denen die Kinder z. B. fremdplatziert wohnen oder in denen die betroffenen Elternteile außerhalb des gemeinsamen Haushaltes leben.

Kidstime versteht sich als ein Multifamilienangebot, bei dem sowohl die Eltern wie auch die Kinder teilnehmen, somit mindestens zwei Generationen. „Familie“ wird dabei in einem erweiterten Sinne verstanden und umfasst neben den Kindern und leiblichen Eltern auch Stiefeltern, Großeltern und weitere Angehörige, „queere Partnerschaften“ und bei Bedarf auch weitere Akteur:innen im Helfersystem, wenn dieses von den Familien gewünscht ist und die Teilnahme am Projekt dadurch erleichtert wird.

Der bisherige Verlauf hat gezeigt, dass die Eltern insbesondere hinsichtlich des Einfühlungsvermögens in ihre Kinder und deren Bedürfnisse profitieren. Rückmeldungen legen darüber hinaus nahe, dass Eltern wie Kinder eine verbesserte Gefühlsregulation entwickeln und insofern wechselseitig profitieren – was insbesondere jüngere Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Kinder selbst erlangen durch Erklärungen und Austausch zu psychischer Erkrankung, die sozusagen eine Außensicht auf elterliche Symptome auch in Krisenzeiten ermöglicht, damit eine Differenzierung schafft und die Sogwirkung psychischer Erkrankungen innerhalb der Familie vermindert.

Bei jeweils ca. sechs bis acht teilnehmenden Familien rechnen wir auch für 2022 mit ca. 20- 30 Personen pro Workshopeinheit und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Kinder psychisch erkrankter Eltern äußern gewöhnlich drei Kernbedürfnisse:

- stabile und vertrauenswürdige Erwachsene als verlässliche Ansprechpartner, auch und gerade außerhalb der Familie
- eine Erklärung zu psychischer Erkrankung (insbesondere zur eigenen Entlastung im Umgang mit eigenen Schuldgefühlen und Sorgen vor Ansteckung)
- Zugang zu einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in ähnlicher Situation zum Austausch, zum Erleben von Gemeinsamkeiten, zum Spiel und zum Emotionsausdruck

Diese von den Kindern und Jugendlichen selbst formulierten Bedürfnisse zeigen eine hohe Übereinstimmung mit den Ergebnissen von Studien zur Resilienzentwicklung bei Kindern psychisch erkrankter Eltern. Besonders bedeutsam sind demnach:

- Information / kindgerechte Psychoedukation zu psychischer Erkrankung
- Entlastung durch Entdecken von Gemeinsamkeiten und gegenseitige Vernetzung
- Vertraut machen mit institutionellen und nichtinstitutionellen Hilfen im Gesundheitssystem und Sozialraum
- Förderung von Kommunikation und Austausch zum Thema psychischer Erkrankung zwischen den Familien und innerhalb der Familien
- Spielerische und kreative Angebote zum Ausdruck von Gefühlen und Entdecken von Ressourcen

Die Kinder stehen im Fokus der Kidstimeangebote – auch während der parallelen Arbeit in der Elterngruppe. Innerhalb der Multifamilienarbeit erhalten aber auch die Eltern Anregungen zum wechselseitigen Austausch und Unterstützung darin, die kindlichen Entwicklungsbedürfnisse wieder stärker in den Fokus zu rücken. Es profitieren insofern alle Generationen und die ganze Familie von diesem Angebot.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „Kidstime“ verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und theaterpädagogischer Arbeit.

Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des QUAB, auf dem Quabben in Zeven für die Dauer eines Nachmittags (16.00-19.00 Uhr) an einem Montag zusammen. Den Auftakt bilden gemeinsame Übungen in der Gesamtgruppe, in deren Mittelpunkt zumeist kurze Wochenreflexionen, vertiefendes Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neuer Familien steht. Im Anschluss werden in Form eines für alle Altersgruppen passenden Seminaranteils (ca. 10-15 Minuten) psychoedukative Inhalte zu für die Gruppe aktuellen Themen durch das Team angeboten, die gleichzeitig einen inhaltlichen Stimulus für den weiteren Verlauf bieten.

In der anschließenden parallelen Kinder- und Erwachsenengruppe werden jeweils getrennt voneinander fortlaufende Themen bearbeitet und mit spielerischen Übungen angereichert. Schwerpunkt der Erwachsenengruppe sind

z. B. Themen wie Stressmanagement und Umgang mit Alltagskonflikten, wobei der Fokus jeweils auf die Rolle der Kinder in der Familie gelegt wird. Dabei folgen die Inhalte keiner vorab festgelegten Agenda, sondern orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen der Familien.

In der Kinder- und Jugendlichengruppe stehen kreative Methoden und spielerische Übungen neben der Vermittlung von Informationen zu psychischer Erkrankung im Mittelpunkt. Dabei steht am Ende der jeweiligen Arbeit in der Kinder- und Jugendlichengruppe typischerweise ein kurzes von den Kindern entwickeltes Video, das sich aus den Themen der Kinder entwickelt.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine Pizza mit Softdrinks serviert wird und innerhalb dessen ein Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden das gemeinsame Anschauen der innerhalb der Kinder- und Jugendlichengruppe erstellten Videos und die gemeinsame Reflexion der hierin enthaltenen Themen.

Hierdurch wird das Thema elterlicher psychischer Erkrankung stets zumindest indirekt adressiert, wodurch ein unmittelbarer Bezug zu dem Erleben der Kinder und Jugendlichen deutlich wird und eine gemeinsame Reflexion hierzu möglich wird.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über eine typische Kidstime-Struktur:

15.00	Treffen des Teams, inhaltliche Feinabstimmung und Raumvorbereitung
15.45	Eintreffen der Familien
16.00	Start in der Gesamtgruppe, spielerische Eingangsübung, Seminar mit Input zu psychischer Erkrankung
16.30	Parallele Kinder- und Elterngruppe
17.45	Gemeinsam Mahlzeit (Pizza) mit informellen Austausch
18.15	Bericht aus der Elterngruppe, Anschauen und Reflexion des Films
18.45	Gesamtgruppe mit Abschlussübung, Schlussreflexion, organisatorische Fragen und Vereinbarungen für den Folgetermin, Feedback und Evaluationsbögen
19.00	Familien verlassen Kidstime, bei Bedarf Nachgespräche (kurz, einzeln, Folgegespräche können vereinbart werden)

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei TANDEM e. V., vertreten durch Andreas von Glahn.

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht neben der Projektleitung aus SozialpädagogInnen, Lehrkräften, Kunst- und Kreativpädagoginnen aus den Bereichen Schule, Gesundheitsamt und freiberuflicher Tätigkeit. . Mindestens eine Mitarbeiter\_in verfügt über eine Ausbildung in Systemischer Therapie und / oder Multifamilientherapie.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer zweitägigen Schulung durch die Kidstimefoundation oder von diesem zur Ausbildung ermächtigten Trainer teilgenommen. Das Personal arbeitet auf freiberuflicher Basis im Rahmen des Kidstime-Projektes. Hierzu kooperiert der Träger mit dem Verein Kidstime Deutschland e. V, der entsprechend geschultes und geeignetes Personal zur Verfügung stellt (weitere Informationen zu Kidstime Deutschland e. V. und die Vereinssatzung finden sich auf [www.kidstime-netzwerk.de](http://www.kidstime-netzwerk.de)).

Die Umsetzung des Angebots vor Ort erfolgt durch jeweils vier Fachkräfte, die personelle Zusammensetzung des Teams mit beruflichen Kurzprofilen der handelnden Personen findet sich in Anlage 3.

Administrativ geleitet wird das Programm von Klaus Henner Spierling (Multifamilientherapeut und Lehrtherapeut, Kidstime-Training Director, systemischer Therapeut, hauptberuflich am SPZ des Agaplesion Diakonieklinkums Rotenburg) und von TANDEM e. V.

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird von TANDEM e. V. Angeboten, dabei besteht eine Kooperation mit weiteren Kidstime-Workshops sowohl innerhalb wie außerhalb des Landkreises Rotenburg.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu der Ourtimefoundation (früher: Kidstimefoundation) in London sowie zu systemeo GbR, eine Vernetzung zu

anderen Kidstime-Anbietern besteht über das Netzwerk von Kidstime Deutschland e. V. (u. A mit monatlichem zoom-basierten Intervisionsangebot) und hierüber auch zur Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch erkrankter Eltern (BAG kipe).

Eine wissenschaftliche Begleitung erfolgt in Kooperation mit der Universität Oldenburg (Frau Prof. Gisela Schulze, Institut für Rehabilitationspädagogik) und der Fachhochschule Heidelberg (Frau Prof. Goll-Kopka, Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialpädagogik). Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitwahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Weitere ideelle Unterstützung erhält Kidstime u. a. von der Robert-Enke-Stiftung und dem Lionsclub Rotenburg, eine ergänzende Drittmittelfinanzierung durch Spenden wird wie in den letzten Jahren angestrebt.

## Finanzkalkulation Kidstime Zeven

### (jährliche Kosten pro Standort)

<b>Personalkosten</b>	
Clinical Lead (72 Stunden je 40€)	2.880,00€
Drama Lead (60 Stunden je 40€)	2.400,00€
3 Weitere Mitarbeiter:innen (je 55 Stunden jeweils 40€)	6.600,00€
<b>Summe Personalkosten (295 Arbeitsstunden je 40€)</b>	<b>11.880,00€</b>
<b>Sachkosten</b>	
Raumkosten (Miete inkl. Heizkosten für 10 Termine)	2.000,00€
Verpflegung und Materialkosten	2.000,00€
<b>Summe Sachkosten</b>	<b>4.000,00€</b>
<b>Sonstige Kosten</b>	
Supervision und Fortbildung (z. B. Konsultation Overtimefoundation, Einzelfortbildung)	500,00€
Evaluation und Ergebnissicherung (z. B. Veröffentlichungen, auch Flyererstellung)	250,00€
<b>Summe sonstige Kosten</b>	<b>750,00€</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>16.630,00€</b>
<b>Eigenanteil (25%)</b>	<b>4.157,50€</b>
<b>Antragssumme</b>	<b>12.472,50€</b>

## Kurzprofile der Mitarbeiter:innen Kidstime Team Zeven

Name	Berufliche Qualifikation	Hauptarbeitgeber
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	Evangelische Landeskirche Hannover, diverse Tätigkeiten im Präventionsbereich, insb. Schulkontext
[REDACTED]	Arbeitspädagoge-Reha	Land Hamburg, aktuell an Schule in Harburg, div. Arbeiten im schulischen Präventionsbereich und in Jugend-/ Familienhilfe
[REDACTED]	Dipl. Psychologin	ReBuz Bremen (Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum für Schulen)
[REDACTED]	Erzieherin i. R.	Zuletzt Förderschule Geistige Entwicklung im LK OHZ mit > 30 jähriger Berufspraxis
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	Jugendamt Verden, ASD
[REDACTED]	Sozialarbeiterin	Evangelische Landeskirche Hannover, diverse Tätigkeiten im Präventionsbereich, insb. Schulkontext

1.  $\frac{1}{x^2} = x^{-2}$   
2.  $\frac{d}{dx} x^{-2} = -2x^{-3}$   
3.  $= -2x^{-3}$   
4.  $= -\frac{2}{x^3}$   
5.  $= -\frac{2}{x^3}$

Anlage 3

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023**

**TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Evangelisch-lutherisches Diakonissen-Mutterhaus Rotenburg  
(Wümme) e.V.

**Maßnahme:** Projekt „In einem Boot“

**Erläuterung:** Das Projekt „In einem Boot“ richtet sich an Kinder mit einem an Krebs erkrankten Elternteil und ihre Familien. Orientiert an dem Modell der Kidstime-Workshops soll das Projekt im Jahr 2024 insgesamt 10 monatlich stattfindende Treffen für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden umfassen. Es handelt sich um die Fortführung des gleichlautenden Projektes aus dem Vorjahr.

**Finanzierung:** Kosten: 15.450 €  
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung  
mögliche Förderung: 10.000 €

Jugendamt Landkreis Rotenburg /(Wümme)  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (Wümme)

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller (Träger):  
Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhaus e. V.

Elise-Averdieck-Str. 17  
27356 Rotenburg

Pastor Matthias Richter  
Telefonnummer, E-mailadresse  
Henner Spierling  
04261 7768-36, h.spierling@diako-online.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**In einem Boot**

**01.01.2024 bis 31.12.2024 in Rotenburg, Räume des Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhaus e. V., Elise-Averdieck-Str. 17 in 27356 Rotenburg**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Kinder an Krebs erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**10.000 €**

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

**Ev.-luth. Diakonissen-Mutterhaus**

**Rotenburg (Wümme) e.V.**

**Elise-Averdieck-Str. 17**

Rotenburg, 10.08.2023

(Datum, Unterschrift)

**27356 Rotenburg / Wümme**

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhaus e. V.:

***In einem Boot – Kurs auf Hoffnung*** (Arbeitstitel)

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Die Diagnose Krebs bei einem Elternteil führt zwangsläufig zu einer Veränderung in der Familie: Die Eltern sind beschäftigt und belastet, ziehen sich oftmals zurück, reagieren vielleicht gereizter und der Tagesablauf ändert sich. Wird den Kindern die Veränderung nicht erklärt, versuchen sie selbst eine Erklärung dafür zu finden. Nicht selten vermuten sie, schuld zu sein an der Veränderung, an der Erkrankung des Elternteils und entwickeln Fantasien, die deutlich schlimmer sein können als die Realität. Das Kind bleibt mit seinen Sorgen, Ängsten und Schuldgefühlen allein, wenn nicht darüber gesprochen wird.

Diese Kinder sind häufig! Legt man die 5-Jahres-Prävalenz von Krebserkrankungen zugrunde, leben in Deutschland etwa 117.000 Familien mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern, in denen mindestens ein Elternteil in den letzten 5 Jahren an Krebs erkrankt ist. Rund 152.000 oder gut ein Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland befinden sich aktuell in einer solchen Situation.

Für den Landkreis Rotenburg mit ca. 32.000 Kindern und Jugendlichen bedeutet das ca. 320 Kinder in einer entsprechenden Situation. Ein Bedarf an weiteren Angeboten seitens der Betroffenen und der Akteur:innen im Helfersystem wurde in der Projektvorbereitungszeit in den Jahren 2020 und 2021 ebenso deutlich wie in der bereits laufenden Projektdurchführung seit 2022.

Der besondere Nutzen multifamilientherapeutisch ausgerichteter Angebote bei somatischen Erkrankungen wurde u. a. von Retzlaff (2010) beschrieben, erfolgreiche Projekte, an denen sich auch der vorliegende Antrag orientiert, wurde insbesondere von Steinglass (2011) vorgelegt.

Das Projektvorhaben wurde bereits im vergangenen Jahr beantragt und bewilligt. Ein verzögerter Beginn der Umsetzung begründet sich vorrangig in der Covid-19-Situation, die bei dieser besonders vulnerablen und zumeist körperlich immungeschwächten Personengruppe mit erhöhter Vorsicht zu berücksichtigen ist. Die nunmehr erfolgten

Durchführungen zeigen aber die hohe Akzeptanz dieses Ansatzes bei den von uns erreichten Familien. Für ausführlichere Schilderungen verweisen wir auf den zum Jahresende anstehenden Projektbericht.

2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Orientiert an dem Modell der Kidstime-Workshops sollen das Projekt im Jahr 2024 insgesamt 10 im Monat für die Dauer von jeweils 3,5 Stunden Veranstaltungen umfassen. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden überwiegend die Räumlichkeiten des Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhauses e. V. auf dem Altgelände des Klinikums, Elise-Averdieck-Str. 17 in 27356 Rotenburg.

Das Projekt wird zunächst für die Dauer eines Jahres beantragt.

3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niederschweligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt niedrigschwellig. Es können sich die betroffenen Familien selbst an die Ansprechpartner:innen des Projektes wenden, weitere Zugangswege sind insbesondere das AGAPLESION Diakonoiekllinikum Rotenburg, Bereich Psychoonkologie und Palliativmedizin. Zusätzlich ist eine Kontaktaufnahme und Zuweisung über Dritte (z. B. Schulen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie, niedergelassene Ärzt:innen, KiTas) möglich. Nach einem der gegenseitigen Information dienenden Vorgespräch zwischen der Familie und der Projektleitung, ist der Einstieg in die Workshops grundsätzlich jederzeit möglich. Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise nicht mehr als sechs bis acht Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme mit mindestens einem an Krebs erkrankten Elternteil, der zumeist im gemeinsamen Haushalt lebt.

Das Projekt versteht sich als ein Multifamilienangebot, bei dem sowohl die Eltern wie auch die Kinder teilnehmen, somit mindestens zwei Generationen. „Familie“ wird dabei in einem erweiterten Sinne verstanden und umfasst neben den Kindern und leiblichen Eltern auch Stiefeltern, Großeltern und weitere Angehörige, „queere Partnerschaften“ und bei Bedarf auch weitere Akteur:innen im Helfer:innensystem, wenn

dieses von den Familien gewünscht ist und die Teilnahme am Projekt dadurch erleichtert wird.

Bei jeweils ca. sechs bis acht teilnehmenden Familien rechnen wir für 2024 mit ca. 15-25 Personen pro Workshopeinheit und ca. 10-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Im Mittelpunkt sollen die Bedürfnisse der Kinder stehen. Die konkreten Inhalte sollen gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt werden, im Vordergrund sollen folgende Aspekte stehen:

- Kindgerechte Erklärungen zur Krebserkrankung und -behandlung
  - Stabile Ansprechpartner für die sonst oft isolierten Familien und insbesondere Kinder
- Der zentrale Angelpunkt für alle Teilnehmenden ist der Austausch in der Gruppe und Erleben „in einem Boot“ mit anderen und somit nicht alleine mit den oft bedrohlichen und verunsichernden Themen zu sein.

Im einzelnen erachten wir folgende Inhalte und Teilziele als wichtig in den einzelnen Gruppenkontexten, wobei der präventive Charakter hinsichtlich der von Überforderung bedrohten Kinder in den Familien besonders hervorgehoben wird:

#### **allgemeine Ziele:**

- stabile Ansprechpartner für alle Familienmitglieder, insbesondere die Kinder (Isolation der Familien entgegenwirken)
- Austausch in der Gruppe/Voneinander Lernen
- Erleben „in einem Boot“ mit anderen und nicht alleine mit den oft bedrohlichen und verunsichernden Themen zu sein
- offene Kommunikation in der Familie ermöglichen/fördern
- Gefühle der anderen Familienmitglieder verständlich machen und näher bringen
- Edukation über den Umgang mit der belastenden Situation und Bewältigungsmöglichkeiten (Edukation darüber, Schulung dieser)
- Normalisierung
- Entlastungsmöglichkeit bei „Young Carer-Rolle“, für die Kinder auch: kindliche (Spiel-) Bedürfnisse ausdrücken und befriedigen zu können
- familiäre Ressourcen aufzeigen und stärken
- Resilienzförderung
  - emotionale Entlastung in schwieriger Lebenssituation für die Kinder und die Eltern erreichen

#### **Kindergruppe - Themen**

- Kindgerechte Erklärungen zur Krebserkrankung und –behandlung („ich bin nicht Schuld“, „Krebs ist nicht ansteckend“ etc.)
- Umgang mit Angst, Wut, Unsicherheit
- Umgang mit dem eigenen Umfeld/Freunden
- Ressourcenaktivierung
- Was macht mir Spaß?
- Entspannung

### **Erwachsenengruppe – Themen**

- Psychoedukation: eigener Umgang mit belastenden Emotionen im Rahmen der Krebserkrankung
- Edukation: onkologisches Wissen/generelle Themen zur Krebserkrankung?
- Belastung der Kinder durch Erkrankung der Eltern (Ziel hierbei, den Eltern die (zusätzliche) Sorge nehmen, dass ihre Kinder zu stark belastet sind und dadurch langfristig geschädigt werden)
- Ressourcenaktivierung
- Umgang mit Konflikten in der Familie
- Umgang mit dem Partner
- Umgang mit Kindern (z.B. Würdigung der Young-Carer-Rolle und entsprechende Unterstützung zur Vermeidung von Rollenumkehr)
- Wie mit Kindern über Krebs sprechen
- Umgang mit dem Umfeld (eigenes und Umfeld des Kindes - Schule/Kita etc.)
- Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Erholung und Entspannung
- Balance zwischen belastenden und entlastenden Themen
- Schuldgefühle (Kindern unbeschwerte Kindheit nehmen)
- „Spaß mit Kindern“: Austausch zwischen den Familien

### **6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Das Projekt „In einem Boot“ lehnt sich in seiner Struktur an das Format der „Kidstime-Workshops“ an verbindet Methoden der systemischen Therapie und Beratung mit den besonderen Elementen der Mehrfamilienarbeit, Methoden der kreativen Kindertherapie und (psycho-) edukativer Arbeit.

Die Familien kommen in Form einer halboffenen Gruppe in den Räumlichkeiten des Evangelischen Diakonissen-Mutterhauses für die Dauer eines Nachmittags ( ca. 3drei Stunden) an einem Mittwoch zusammen. Den Auftakt bilden zumeist gemeinsame, oft spielerisch angelegte Übungen in der Gesamtgruppe. Im Mittelpunkt dieses Gruppensettings stehen zumeist kurze Wochenreflexionen, aufgrund des halboffenen

Settings zudem jeweiliges Kennenlernen und das jeweilige Begrüßen neu hinzukommender Familien.

Im Anschluss werden in Form eines für alle Altersgruppen passenden Seminarteils (ca. 30 Minuten) psychoedukative und weitere informative, auf das Krankheitsgeschehen und Gesundheit erhaltende Inhalte zu für die Gruppe aktuellen Themen durch das Team angeboten.

Daraufhin erfolgt entweder in Anlehnung an das Kidstime-Modell eine Aufteilung in Kinder-/ Jugendlichen und Elterngruppe oder eine jeweils auf die Gesamtfamilien bezogene Einheit aus dem Methodenpool der Multifamilientherapie / Multifamilienarbeit.

Im Anschluss findet ein eher informeller Teil statt, innerhalb dessen eine gemeinsame Mahlzeit stattfindet und innerhalb dessen ein Austausch zwischen den Familien angeregt wird. Den Abschluss bilden die gemeinsame Tagesauswertung mit Reflexion entweder der Ergebnisse der Parallelen Eltern- und Kinder-/ Jugendlichengruppe oder der stattdessen angebotenen gemeinsamen Übungen.

## 7. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Projektleitung liegt bei dem Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhaus e. V. vertreten durch Pastor [REDACTED]

Das Team ist multiprofessionell zusammengesetzt und besteht aus Psycholog:innen, Sozialpädagog:innen, Klinikseelsorger:innen und Kreativtherapeut:innen. Mehrere der Teammitglieder verfügen über einschlägige Berufserfahrungen Weiterbildungen im Bereich der Psychoonkologie, der Multifamilientherapie und in Systemischer Therapie und MarteMeo-Arbeit.

Alle an dem Projekt beteiligten Personen haben an einer vorbereitenden Schulung durch Lehrtherapeut:innen im Bereich Multifamilienarbeit (durchgeführt durch das IWES Institut, Schleswig) sowie an weiteren vorbereitenden Teamtage und Fachfortbildungen teilgenommen.

Aktuell setzt sich das Kernteam aus folgenden sieben Personen zusammen, von denen vier regelmäßig die jeweiligen Angebote anleiten:

- [REDACTED] (Psychologe, hauptamtliche Beschäftigung im AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg, Sozialpädiatrisches Zentrum,)

- [REDACTED] (Psychologin, hauptamtliche Beschäftigung im AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg, Psychoonkologie)
- [REDACTED] (Psychologin, hauptamtliche Beschäftigung im AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg, Psychoonkologie)
- [REDACTED] (Psychologin, hauptamtliche Beschäftigung im AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg, Psychoonkologie)
- [REDACTED] (Marte-Meo Therapeutin, Multifamilientrainerin, hauptamtliche Beschäftigung im AGAPLESION Diakonieklinikum Rotenburg, Bereich Sozialpädiatrisches Zentrum)
- [REDACTED] (Sozialpädagogin, Multifamilientrainerin, hauptamtliche Beschäftigung ZISS, Caritas)

Administrativ geleitet wird das Programm von [REDACTED] (Multifamilientherapeut und Lehrtherapeut, Kidstime-Training Director, systemischer Therapeut, hauptberuflich am SPZ des Agaplesion Diakonieklinkums Rotenburg)

## 8. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Das Projekt wird in Kooperation des Diakonissen Evangelisch-Lutherisches Diakonissen Mutterhauses e. V. in Kooperation mit dem AGAPLESION Diakonieklinikum durchgeführt.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu dem IWES-Institut in Schleswig, ein Hochschulkontakt für weitere Fachfortbildungen und zur evaluierenden Begleitung wird aktuell aufgebaut. Bei Bedarf kooperiert das Kidstime-Team und nach vertraulichkeitwahrender Absprache mit weiteren Akteuren im Helfersystem der Familien (z. B. Familienhelfer\_Innen, Sozialpsychiatrischem Dienst, Hausärzten oder Schulen).

Weitere Kooperationen und Unterstützungen, auch zur ergänzende Drittmittelfinanzierung (insbesondere durch Stiftungen und durch Spenden) wird angestrebt.

Literatur:

Retzlaff, R. (2010): Familien Stärken. Klett-Cotta

Steinglass, P., Ostroff, J., & Stahl Steinglass, A. (2011) Multiple Family Groups for Adult Cancer Survivors and Their Families: A 1-Day Workshop Model, Fam

P  
r  
o  
c  
e  
s  
s



4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.):  Keine weisungsgebundenen Aufgaben, Mitarbeit erfolgt freiberuflich bzw. auf Grundlage der Übungsleiterpauschale im multiprofessionellen Team bei flacher Hierarchiestruktur und Gesamtverantwortung der Projektleitung
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse:  Gestaltung der Workshop-Abläufe nach Absprache im Team

## 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen  Diverse bei jeweiliger Grundqualifikation im medizinischen, pädagogischen, kreativtherapeutischen Bereich, mindestens ein Teammitglied mit systemischer Ausbildung und Kenntnissen in / Erfahrungen mit theaterpädagogischer / kreativtherapeutischer Arbeit, Multifamilienarbeit
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen  Vorangegangene 2-tägige Schulung durch Institut für Weiterbildung und Entwicklung (IWES), Schleswig und fortlaufende Supervision. Je zwei Mitarbeiterinnen (3 [REDACTED]) verfügen über eine abgeschlossene Zusatzausbildung zur Multifamilientrainerin bzw. über die Ausbildung zur Psychoonkologin ([REDACTED]).

### Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch [REDACTED]		
Ort, Datum	06.08.2023	Unterschrift

Anlage 3

Arbeitsplatzbeschreibung Allgemeine Ausfertigung für Projektmitarbeiter

Stand: August 2023

1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

<b>Träger</b>	Evangelisch-Lutherisches Diakonissenmutterhaus e. V.
<b>Projekt/ Maßnahme</b>	In einem Boot
<b>Funktion</b>	Projektmitarbeiter*in

2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname N.N.	Geburtsdatum	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes
Eingruppierung Honorarbasis bzw. Übungsleiterpauschale 35€ / Std.		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit _____ Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

Beschreibung von Arbeitsvorgängen

	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
<p>Mitarbeit in dem Projekt „in einem Boot“</p> <p>Anleitung von Teilgruppen (Kinder-/ Jugendliche bzw. Erwachsenengruppe) Übernahme logistischer und vorbereitender organisatorischer Aufgaben, dazu gehörend Vor- und Verlaufsgespräche</p> <p>Eigenverantwortliche Mitarbeit im multiprofessionellen Einrichtungsteam</p>	

4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1	<p>Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):</p> <p>Keine weisungsgebundenen Aufgaben, Mitarbeit erfolgt freiberuflich bzw. auf Grundlage der Übungsleiterpauschale im mutliprofessionellen Team bei flacher Hierarchiestruktur und Gesamtverantwortung der Projektleitung</p>
-----	---

## Anlage 4

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### **TOP 6 : Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Bündnis gegen Depression im Landkreis Rotenburg (Wümme) e.V.

**Maßnahme:** Projekt „Gemeinsam Neues Schaffen“

**Erläuterung:** Das Projekt „Gemeinsam Neues Schaffen“ richtet sich an Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien. Die Eltern-Kind-Ergotherapie findet zweiwöchentlich in einem Umfang von jeweils 2 Stunden statt. Im Rahmen des Projektes sind für 2024 somit 25 Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Ergotherapie im Zentrum für Psychosoziale Medizin des Agaplesion Diakonieklinikum Rotenburg vorgesehen. Ziele der Maßnahme liegen in der Stärkung der Interaktion und überwiegend nonverbalen Kommunikation in den Familien, der Aktivierung individueller und familiärer Ressourcen durch gemeinsames Arbeiten und Gestalten (Bilder, Spielmaterialien etc.) und der Förderung der kindlichen und familiären Resilienz. Mit diesem Projekt werden Kinder in einem besonderen Wirkungsfeld von Pädagogik, Medizin und Psychologie erreicht. Das Projekt wurde bereits 2022 über den Corona-Sonderetat des Landkreises gefördert und erfolgreich durchgeführt. Für das Jahr 2023 konnte aufgrund verspäteter Antragstellung keine Förderung erfolgen.

**Finanzierung:**

Kosten:	9.625 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	6.750 €
Für den Haushalt 2024 wurden 6.800 € angemeldet.	

Jugendamt Landkreis Rotenburg /(Wümme)  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (Wümme)

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller (Träger):**  
**Bündnis gegen Depression im Landkreis Rotenburg e. V.**

Elise-Averdieck-Str. 17  
27356 Rotenburg

Prof. Carsten Konrad  
04261 77-0; carsten.konrad@diako-online.de  
Henner Spierling  
04261 7768-36; h.spierling@diako-online.de  
( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Gemeinsam Neues Schaffen**  
**01.01.2024 bis 31.12.2024 in Rotenburg, Räume des Zentrums für psychosoziale Medizin im AGAPLESION Diakonieklinikum**  
**Elise-Averdieck-Str. 17 in 27356 Rotenburg**

2. Ziel und Zielgruppe:

**Ressourcenstärkung und Resilienzerhöhung für**  
**Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien (Multifamilienarbeit)**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

**6.750 €**

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

## Anlage 1

### Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

#### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Bündnis gegen Depression im Landkreis Rotenburg

**„Gemeinsam Neues Schaffen“:**

***Eltern-Kind-Ergotherapie bei psychischer Erkrankung***

Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)

Kinder psychisch erkrankter Kinder sind eine Hochrisikogruppe. Die Wahrscheinlichkeit, selbst psychisch zu erkranken sowie soziale Auffälligkeiten und Schwierigkeiten in den schulischen Leistungen zu entwickeln sind jeweils deutlich erhöht.

Diese Schwierigkeiten erhöhen sich bei längerer stationärer Behandlung der betroffenen Elternteile, die die Kinder oft nicht nur mit typischen Schuld- und Schamgefühlen, zumeist einhergehend mit Gefühlen der Orientierungs- und Hilflosigkeit zurücklassen, sondern einem längeren Kontaktabbruch und zumindest einer Beziehungsunterbrechung gleichkommen,

Beide Arten von Risiken – die grundsätzliche Risikolage und die konkreten erhöhten Belastungen bei stationärer elterlicher Behandlung – hatten sich unter den Bedingungen der Covid-19-Lage in den letzten Monaten erheblich zugespitzt und wirken seither fort.

Mitunter besteht bei diesen ohnehin (schulisch, persönlich und sozial) benachteiligten Kindern über einen Zeitraum von mehreren Monaten kein Kontakt zu den erkrankten Elternteilen. Interaktionsprobleme in diesen Familien verschärfen sich dadurch ebenso wie Isolierungstendenzen der betroffenen Kinder, was die Resilienz erheblich schwächt. Diesen Gefährdungen wollen wir mit einem neuen Angebot entgegenwirken.

#### 2. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Alle zwei Wochen bieten wir an einem Dienstagnachmittag eine Gruppe für von psychischer Erkrankung betroffene Elternteile und deren Kinder in den Räumlichkeiten der Ergotherapie (Werkstatt und Gruppenraum) des AGAPLESION Diakonieklinikums in

Rotenburg an, Das Angebot findet im Anschluss an die Angebote der Tagesklinik in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt und ist zunächst auf 12 Monate angelegt.

Im Rahmen des Projektes sind 25 Veranstaltungen im Umfang von jeweils zwei Stunden Veranstaltungen geplant. Standort des Projektes ist Rotenburg, genutzt werden die Räumlichkeiten der Ergotherapie im Zentrum für Psychosoziale Medizin, AGAPLESION Diakonieklinikum, Elise-Averdieck-Str. 17 in 27356 Rotenburg.

Das Projekt wird zunächst für die Dauer eines Jahres beantragt.

### 3. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

Der Zugang zu dem Projekt erfolgt zunächst über die Behandlung im Zentrum für Psychosoziale Medizin im AGAPLESION Diakonieklinikum in Rotenburg und richtet sich an Patient\*innen während (teil-)stationärer Behandlung. Die Auswahl der Patient\*innen und ihrer Familien erfolgt zunächst durch das Fachpersonal der Klinik, das gleichzeitig aktiv im Projekt mitwirkt bzw. als Kooperationspartner auftritt.

Damit stehen zunächst die Familien im Mittelpunkt des Angebotes, die in einer eigenen Hochrisikosituation am meisten davon profitieren können. Hauptzielgruppe sind somit Familien in Krisensituationen bei stationärer bzw. teilstationärer psychiatrischer Behandlung eines Elternteils.

Im weiteren Verlauf kann zusätzlich das Eröffnen niedrigschwelliger Zugänge, beispielsweise im Rahmen der ambulanten Nachbetreuung oder durch Zuweisung von Kooperationspartnern (z. B. Sozialpädiatrisches Zentrum, Sozialpsychiatrischer Dienst, Amt für Jugend und Familie, niedergelassene Ärzt:innen, Schulen und KiTas) ermöglicht werden.

Seitens der Projektleitung wird auf eine angemessene Gruppengröße (idealerweise ca. vier bis sechs Familien) geachtet, darüber hinaus werden Neueinstiege so gestaltet, dass Überforderungen für die Gruppe vermieden werden. Die Teilnahme ist für die Familien kostenfrei.

### 4. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil, zunächst mit Priorisierung von Elternteilen in laufender (teil-)stationärer psychiatrischer Behandlung, und im gemeinsamen Haushalt lebenden Kindern / Jugendlichen.

Das Projekt versteht sich als ein Multifamilienangebot, bei dem sowohl die Eltern wie auch die Kinder teilnehmen, somit mindestens zwei Generationen. „Familie“ wird dabei in einem erweiterten Sinne verstanden und umfasst neben den Kindern und leiblichen Eltern auch Stiefeltern, Großeltern und weitere Angehörige. Es sollen ausdrücklich

sowohl Kleinkinder (ab ca. 3 Jahren) wie auch ältere Kinder und Jugendliche mit ihren Elternteilen in das Angebot einbezogen werden.

Bei jeweils ca. vier bis sechs teilnehmenden Familien rechnen wir für 2024 mit ca. 12 Personen pro Workshopeinheit und ca. 10-12 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Familien im Landkreis Rotenburg/Wümme mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil, zunächst mit Priorisierung von Elternteilen in laufender stationärer psychiatrischer Behandlung, und im gemeinsamen Haushalt lebenden Kindern / Jugendlichen.

Das Projekt versteht sich als ein Multifamilienangebot, bei dem sowohl die Eltern als auch die Kinder teilnehmen, somit mindestens zwei Generationen. „Familie“ wird dabei in einem erweiterten Sinne verstanden und umfasst neben den Kindern und leiblichen Eltern auch Stiefeltern, Großeltern und weitere Angehörige. Es sollen ausdrücklich sowohl Kleinkinder (ab ca. 3 Jahren) wie auch ältere Kinder und Jugendliche mit ihren Elternteilen in das Angebot einbezogen werden.

Bei jeweils ca. sechs bis acht teilnehmenden Familien rechnen wir für 2024 mit ca. 14 Personen pro Veranstaltung und ca. 12-15 im Jahresverlauf erreichbaren Familien.

#### 6. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

Im Mittelpunkt steht für alle Teilnehmenden das gemeinsame gestalterische Handeln und das Erleben von Interaktion in einem kreativen, ressourcenfördernden Gestaltungsprozess. Die ergotherapeutische Behandlung bildet in der Erwachsenenpsychiatrie einen wichtigen Behandlungsbaustein, der sowohl in der Einzelsituation als auch im Gruppenkontext Selbstwirksamkeitserleben (wieder) ermöglicht. In der Pädiatrie und Kinder- und Jugendpsychiatrie zielen ergotherapeutische Methoden zumeist auf die Förderung von Fein- und Grofmotorik, sensorischer Integration sowie die Förderung schulrelevanter Kompetenzen wie insbesondere Konzentrations- und Aufmerksamkeitsleistung. In beiden Bereichen werden Gruppenangebote vielfach favorisiert, da dort Förderungen der Interaktion und der sozialen Kompetenzen zusätzlich angeregt werden können.

Der zusätzliche Nutzen von Multifamiliengruppen wurde in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum insbesondere von Eia Asen und Michael Scholz herausgestellt. Beispielhaft seien hier die Möglichkeit des gegenseitigen Modell-Lernens, der In-vivo-Interventionen in den jeweiligen Realsituationen im Schonraum der Gruppe und das gemeinsame Erleben, mit den jeweiligen, zumeist belastenden Themen, nicht alleine, sondern „in einem Boot“ zu sein.

Diese Möglichkeiten werden in einem kreativ und handlungsorientiert ausgerichteten Multifamilienangebot genutzt, die Förderung der Eltern- Kind-Interaktion steht dabei im Vordergrund. Auch das gemeinsame Krankheitsverstehen kann dabei eine Förderung erfahren, ohne dabei stigmatisierend im Mittelpunkt zu stehen.

Beispielhafte Methoden und Materialien sind dabei

- die Arbeit mit Tonskulpturen
- Musikalische und Musiktherapeutische Übungen, Klangarbeit
- Handwerkliches Gestalten z. B. von Spielmaterialien, die in der Familie weiter genutzt werden
- zeichnerisch-gestaltende Arbeiten, z. B. von Bildern mit Bezug zum Emotionsausdruck

## 7. Personal

Die Projektleitung liegt bei dem Verein Bündnis gegen Depression im Landkreis Rotenburg, vertreten durch den 1. Vorsitzenden **Ulrich Prof. Galsdorf-Kornel**

Für die Projektumsetzung sorgt ein aus drei Ergotherapeut\*innen bestehendes Team, von denen jeweils zwei bei der jeweiligen Durchführung des Gruppenangebotes anwesend sind.

Alle Teammitglieder verfügen über einschlägige Berufserfahrungen und Weiterbildungen, beispielsweise aus der Multifamilienarbeit im Rahmen der kidstime-Workshops.

## 8. Kooperationen

Das Projekt wird in Kooperation des Vereins „Bündnis im Landkreis Rotenburg“ in Kooperation mit dem AGAPLESION Diakonieklinikum durchgeführt.

Ein supervisorischer Kontakt besteht zu dem IWES-Institut in Schleswig, ein Hochschulkontakt besteht zu einer Arbeitsgruppe im Bereich Rehabilitationspädagogik der Carl- von- Ossietzky- Universität Oldenburg, eine externe Evaluation durch dortige Studierende ist möglich.

Weitere Kooperationen und Unterstützungen, auch zur ergänzende Drittmittelfinanzierung (insbesondere durch Stiftungen und durch Spenden) werden angestrebt.



Anlage 3

**Arbeitsplatzbeschreibung Allgemeine Ausfertigung für Projektmitarbeiter**

Stand: August 2023

**1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes**

<b>Träger</b>	Bündnis gegen Depression im Landkries Rotenburg e. V.
<b>Projekt/ Maßnahme</b>	Gemeinsam Neues Schaffen!
<b>Funktion</b>	Projektmitarbeiter*in

**2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber**

Name, Vorname N.N.	Geburtsdatum	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes
Eingruppierung Honorarbasis bzw. Übungsleiterpauschale 35€ / Std.		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit _____ Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

**3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers**

**Beschreibung von Arbeitsvorgängen**

	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H.
Mitarbeit in dem Projekt „Gemeinsam Neues Schaffen!“  Anleitung von Teilgruppen (Kinder-/ Jugendliche bzw. Erwachsenengruppe) und in der Gesamtgruppe Übernahme logistischer und vorbereitender organisatorischer Aufgaben, dazu gehörend Vor- und Verlaufsgespräche  Eigenverantwortliche Mitarbeit im multiprofessionellen Einrichtungsteam	

**4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers**

<p>4.1 Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):</p> <p>Keine weisungsgebundenen Aufgaben, Mitarbeit erfolgt freiberuflich bzw. auf Grundlage der Übungsleiterpauschale im mutliprofessionellen Team bei flacher Hierarchiestruktur und Gesamtverantwortung der Projektleitung</p>
---



## Anlage 5

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### **TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** Ev.- luth. Auferstehungskirche Bremervörde

**Maßnahme:** Projekt „Stadtteilladen Bremervörde“

**Erläuterung:** Seit nunmehr 10 Jahren betreibt die ev.-luth. Auferstehungskirche den Stadtteilladen in Bremervörde, in dem verschiedene niedrigschwellige Angebote (z. B. Hausaufgabenhilfe, pädagogische Freizeitangebote, aufsuchende Elternarbeit, Beratung und Vermittlung in Fachberatungsstellen) stattfinden. Die Schwerpunkte der Arbeit bestehen dabei in der Förderung von Kindern, insbesondere von Kindern mit Migrationshintergrund, in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung, der Stärkung der Elternkompetenz und der Beratung von Familien. Für die Durchführung des Angebotes ist eine hauptamtliche sozialpädagogische Fachkraft verantwortlich, die ein Team von derzeit 12 Ehrenamtlichen koordiniert.

Es handelt sich um die Fortführung des Projektes aus dem Vorjahr, das seitens des Jugendamtes mit einem Zuschuss von 500 € gefördert wurde. Der Antrag auf Förderung des Projektes „Stadtteilladen Bremervörde“ für 2024 wurde wiederum beim Sozialamt und beim Jugendamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) gestellt. Die Erhöhung der beantragten Fördersumme ergibt sich größtenteils aus der Steigerung der Personalkosten um 11.300 €. Für das Jahr 2024 soll ein Zuschuss von 12.500 € gewährt werden.

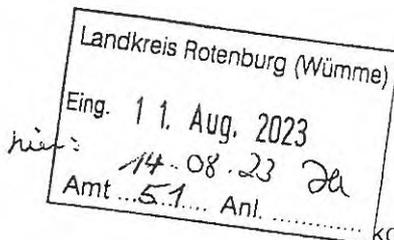
<b>Finanzierung:</b>	Kosten:	98.600 €
	insgesamt beim Landkreis Rotenburg (Wümme)	
	beantragte Förderung:	15.500€
	gem. Verwaltungshandreichung	
	mögliche Förderung:	12.500 €



Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde | Neues Feld 62 | 27432 Bremervörde

Landkreis Rotenburg / Wümme  
Sozialamt und Jugendamt  
Hopfengarten 2

27356 Rotenburg / W.



Pastor Volker Rosenfeld  
Neues Feld 62  
27432 Bremervörde

Telefon: 04761 5650  
Telefax: 04761 73894

E-Mail:

KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de

Internet

www.auferstehung-bremervoerde.de

07.08.2023

### Förderung freiwilliger Leistungen im sozialen Bereich / Projekt Stadtteilladen Bremervörde Fortsetzungsantrag für das Jahr 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landkreis Rotenburg fördert das Projekt Stadtteilladen Bremervörde, insbesondere hier die Arbeit mit Kindern und Familien mit Migrationshintergrund im laufenden Jahr mit 3.500 € (Sozialamt: 3.000 €, Jugendamt 500 €).

Vor, während und nach der Pandemie hat sich das in der Vergangenheit erarbeitete Vertrauensverhältnis vieler Anwohner unseres Viertels zum Stadtteilladen ausgesprochen bewährt und die Nachfrage nach Hausaufgabenbetreuung und Beratung weiter intensiviert. Daher soll die Arbeit auch 2024ff fortgeführt werden. Im Jahr 2024 besteht die Arbeit im Stadtteilladen nunmehr seit 10 Jahren. Das Projekt ist mittlerweile Beispielprojekt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers ([www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/gemeinwesendiakonie/beispielprojekte](http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/gemeinwesendiakonie/beispielprojekte)) und Mitglied im „Bündnis für gute Nachbarschaft“ des Landes Niedersachsen ([www.gutenachbarschaft-nds.de](http://www.gutenachbarschaft-nds.de)). In Bremervörde und nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen auch über das Quartier und die Stadt hinaus werden Kinder und Familien mit Migrationshintergrund und deren Familien von der Arbeit des Stadtteilladens erreicht.

Deshalb beantragen wir hier eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Summe, nämlich die Summe von 15.500 € (Sozialamt 3.000 € / Jugendamt 12.500 €) für das Kalenderjahr 2024.

Das aktualisierte zielgerichtete Leistungskonzept und den Finanzierungsplan fügen wir bei. Die in der Vergangenheit übersandte Arbeitsplatzbeschreibung für die pädagogische Leiterin des Stadtteilladens gilt weiterhin und wird deshalb hier nicht erneut beigefügt.

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

#### Adresse

Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde  
Neues Feld 62

#### Telefon und Telefax

Telefon: 04761 5650 (Pastorfeld)  
Telefax: 04761 73894 (Büro: Nr. 650, Nr. 620 bis 650)

#### Internet und E-Mail

Internet: [www.auferstehung-bremervoerde.de](http://www.auferstehung-bremervoerde.de)  
E-Mail: [KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de](mailto:KG.Auferstehung.Bremervoerde@evlka.de)

#### Bankverbindung

Kontokonto: 12510  
IBAN: 241512350001108192

## Anlage 1

### Zielgerichtetes Leistungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

*Titel: „Stadtteilladen Bremervörde - Migrantenkinder und ihre Eltern stärken, bilden und integrieren“*

*Träger: Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde, Neues Feld 62, 27432 Bremervörde*

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

*(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)*

*In den vergangenen 20 Jahren haben **gravierende soziale Veränderungen** den Stadtteil rund um die Auferstehungskirche erfasst: Nach einer neueren Zählung leben hier derzeit ca. 120 Kinder unter 14 Jahren mit ihren Familien (oftmals kinderreich, von ALG II lebend), unter ihnen zahlreiche Migranten- und Flüchtlingskinder aus Syrien, Afghanistan, Irak, Libanon, der Russischen Föderation und der Ukraine, in z.T. prekären Verhältnissen. Diese Kinder und ihre Familien haben nur bedingt teil am gesellschaftlichen Leben vor Ort. Der **Stadtteilladen Bremervörde** ist eine seit 2014 bestehende Einrichtung und Anlaufstelle für Kinder und ratsuchende Erwachsene, die von einer Klientel aus dem Stadtteil, aus der gesamten Stadt Bremervörde und den umliegenden Dörfern besucht wird. In den vergangenen Jahren haben sich als die beiden Schwerpunkte der Arbeit **1. die Integration von Migrantenkindern** und **2. darüber hinaus die Beratung und Alltagsunterstützung von Flüchtlingsfamilien** herauskristallisiert. Entsprechende Angebote des Stadtteilladens sind: zu 1. Hausaufgabenhilfe, pädagogische Freizeitangebote, Ferienprogramme und zu 2. Förderung von Sprachkenntnissen und Alltagshilfen bei Behördensachen, Gesundheitsfürsorge, Bewerbungsverfahren, Kindergarten- und Schulanmeldungen, Vermittlung und Begleitung in Fachberatung, aufsuchende Familienarbeit, Netzwerkarbeit.*

*Die Arbeit des Stadtteilladens wurde schon von 2014 bis 2017 und in den Jahren 2020 bis 2023 durch den **Landkreis Rotenburg** gefördert, im laufenden Jahr mit einer Summe von 3.500 € (3.000 € Sozialamt, 500 € Jugendamt).*

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

*Betrieb des Stadtteilladens, Mittelkamp 14*

*Öffnungszeiten: Mo – Do jeweils 10-17.30 Uhr, Fr 10-14.30 Uhr*

*Dauer: 01.01.2024 – 31.12.2024 (andauernd)*

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

*Die Angebote im Stadteilladen sind aufgrund der Lage des Ladens im Stadtteil für jeden einfach und fußläufig zu erreichen (insbes. auch für Kinder und für nicht-motorisierte Personen). Sie sind kostenfrei und niedrigschwellig und richten sich an alle Bewohner des Stadtteils und darüber hinaus, unabhängig von Kircheng Zugehörigkeit, sozialem Stand oder Alter. Sie sind Angebote der Kirchengemeinde, aber in angemieteten, nicht-kirchlichen Räumen, so dass sie faktisch gern auch von Kindern und Erwachsene anderer Religionszugehörigkeit (z.B. Muslimen) wahrgenommen werden.*

*Die Angebote werden per Aushang, per Handzettel und auf digitalen Wegen bekannt gemacht.*

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Abwendung, Beseitigung oder Milderung sozialer Schwierigkeiten sowie Förderung der Selbsthilfe.

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Personen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

*a. Zielgruppe Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, in Ausnahmefällen bis 14 Jahren, mehrheitlich aus Flüchtlingsfamilien, hauptsächlich Grundschul Kinder, werden in ihrer schulischen und sozialen Kompetenz gefördert (Einzel- und Gruppenangebote): Päd. sinnvolle Freizeitgestaltung mit der Zielsetzung soziales Lernen, Hausaufgabenbetreuung, Lese- und Sprechtraining. In Ferienzeiten findet ein Kinderferienprogramm statt, aber auch die schulische Lernförderung wird fortgesetzt. Geschätzt über 90 % dieser Kinder wachsen in Familien ohne bzw mit wenig eigenem Erwerbseinkommen auf und sind deshalb im SGB II-Bezug oder zumindest Wohngeldbezug.*

*b. Zielgruppe Erwachsene: (Einzelangebote): Eltern erhalten persönliche Beratung im Stadteilladen oder im Rahmen nachgehender Familienarbeit. Der Stadteilladen mit seinem niedrigschwelligen Angebot ermöglicht ratsuchenden Eltern einen einfachen Zugang (Erreichbarkeit, Kostenfreiheit, verlässliche, regelmäßige Ansprechbarkeit vor Ort. Geschätzte 80 % dieser Zielgruppe leben von SGB-Leistungen.)*

*(Gruppenangebote): Elternkreis, Elternabende, internationaler Frauenkreis, Vorbereitungskreis für Anwohnerfeste, Handarbeitskreis „Maschentreff“*

*Insgesamt liegt die Anzahl der unterschiedlichen Personen, die den Stadteilladen z.T. mehrfach in der Woche besuchen, bei ca. 50 Kindern (täglich 20-25 Kinder) und 60 Erwachsenen, darunter auch etliche ältere Anwohner, die den Stadteilladen als Begegnungsort nutzen. Von der genannten Gesamtzahl stehen ca. 70 % in SGB-Bezug.*

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe  
(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

*a. Zielgruppe Kinder: Stärkung, Integration und Prävention durch gezielte niedrigschwellige Angebote für Kinder, überwiegend aus Migrantenfamilien mit einem inklusiven gemeinwesen-orientierten Ansatz. Förderung des regelmäßigen Schulbesuches (tägliche Hausaufgabenbetreuung), des fairen Umgangs miteinander (gewaltfreies Konfliktlösungsverhalten), der Sicherheit im Straßenverkehr, einer sinnvollen Freizeitgestaltung (Gruppenangebote für täglich bis zu 20 teilnehmende Kinder)*

*Problemstellungen, die hier besonders bearbeitet werden, sind: Kulturelle und sprachliche Zugangsbarrieren, kriegs- und fluchtbedingte Traumatisierungen, Schulabsentismus, Lernschwächen (kognitive, sensorische und motorische Defizite), Förderung elementarer digitaler Kompetenzen, Motivationsschwierigkeiten im Hausaufgabenverhalten, Erfahrungen häuslicher Gewalt*

*b. Zielgruppe Erwachsene: Erziehende Eltern mit Migrationshintergrund werden in ihrer sozio-kulturellen Kompetenz für das Leben und Zusammenleben in Deutschland gestärkt. Der Stadteilladen ist ein Ort der Begegnung zwischen Migranten und Deutschen. Förderung des Spracherwerbs durch alltagsbezogene Kommunikation in Einzelförderung und in Gruppen. Anwohnergruppen: Selbstwirksamkeit*

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik  
(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

*a. Zielgruppe Kinder:*

*Schultägliche Hausaufgabenbetreuung, Gruppenangebote für Kinder (in den Sommerferien z.B. niedrigschwelliges Kinder-Ferienprogramm ohne Teilnehmerbeiträge). Die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder wird gefördert durch gezielte Sprach- und Hausaufgabenförderung (in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich arbeitenden pensionierten Lehrkräften). Verbesserung der Lernmotivation, Schaffung eines „sicheren Ortes“ (emotionale Annahme, verlässliche Regeln), kulturelle Integration (gemeinsame Feste und Unternehmungen), Förderung digitaler Kompetenzen, Prävention durch gezielte Gesundheitserziehung, Anti-Gewalt-Programm und Verkehrssicherheitstraining. Partizipation bei der Gestaltung des Stadteilladens und seiner Aktivitäten, gemeinsames Spielen, Kochen, Backen, Basteln, usw.*

*b. Zielgruppe Erwachsene - Beratung und Begleitung für Eltern und Erwachsene, aufsuchende Familienarbeit (Hausbesuche). Hilfe in Fragen des Alltags, Behördenangelegenheiten und beim Ausfüllen von Anträgen, z.B. für eine Förderung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Kindergartenanmeldung, Wahl der Schulform, Hilfestellung bei Schulabsentismus der Kinder, in Fragen rund um Gesundheit und bei*

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Jugendamt

Stand 03/2015

*Arztbesuchen etc. Ratsuchende werden an Fachberatungsstellen des Landkreises Rotenburg und der Diakonie vermittelt und ggf. begleitet.*

*Gruppenangebote: Wöchentliches internationales Frauentreffen Im Elternkreis haben Eltern die Möglichkeit, sich unter pädagogischer Anleitung mit Themen rund um Alltagsfragen zu befassen und dabei zugleich im Austausch mit Deutschen ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen (internationaler Frauenkreis, Elternabende). Eltern verabreden sich unter Anleitung zu gemeinsamen Aktivitäten für und mit ihren Kindern (Ausflüge etc). Anwohner planen ein großes Nachbarschaftsfest und führen es unter Begleitung des Stadteilladens durch.*

#### 8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

*Angestellte Mitarbeiterin der Kirche: Frau ██████████ Rel.-päd. und Diakonin, in Vollzeit, koordiniert ein Team von derzeit 12 Ehrenamtlichen.*

*Ehrenamtliche kommen besonders in folgenden Arbeitsfeldern zum Einsatz:  
Hausaufgabenbetreuung, päd. Freizeitangebote, Ausflüge, Kinderferienprogramm*

#### 9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten vernetzt?)

*Ev. Kita Sternenlicht, Grundschulen in Bremervörde, Kinderschutzbund Bremervörde, Familienzentrum PaNaMa e.V., Beratungsstellen des Landkreises und der Diakonie in Bremervörde, Netzwerk Frühe Hilfen, Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit im Landkreis Rotenburg, Gesundheitsamt des Landkreises Rotenburg, Polizei Bremervörde.*

## Finanzierungsplan

Name/ Träger: Ev.-luth. Auferstehungskirche Bremervörde

Projekt/ Maßnahme: Stadtteilladen Bremervörde - Migrantenkinder und ihre Eltern stärken, bilden und integrieren

Planung für das Jahr: 2024

<b>Einnahmen Vorjahr (Plan):</b>	
(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)	
Art der Einnahme	Betrag
LAG soz. Brennpunkte	20.000,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden, Samtgemeinden oder dem Landkreis</b>	<b>Betrag</b>
Stadt Bremervörde	40.000,00 €
Landkreis Rotenburg	3.500,00 €
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Kirchenkreis, Kirchengemeinde	23.800,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>27,26%</b>
<b>Summe:</b>	<b>87.300,00 €</b>

<b>Einnahmen Förderjahr (Plan):</b>	
Art der Einnahme	Betrag
LAG soz. Brennpunkte	26.000,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden, Samtgemeinden oder dem Landkreis</b>	<b>Betrag</b>
Stadt Bremervörde	32.000,00 €
Landkreis Rotenburg	15.500,00 €
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Kirchenkreis, Kirchengemeinde	25.100,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>25,46%</b>
<b>Summe:</b>	<b>98.600,00 €</b>

<b>Laufende Ausgaben Vorjahr (Plan):</b>	
(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)	
Art der Ausgabe	Betrag
Personal	73.500,00
Miete	3.800,00
Bewirtschaftung	3.000,00
Sachmittel, Projektmittel	7.000,00
<b>Summe:</b>	<b>87.300,00 €</b>

<b>Laufende Ausgaben Förderjahr (Plan):</b>	
Art der Ausgabe	Betrag
Personal	83.200,00
Miete	3.900,00
Bewirtschaftung	3.500,00
Sachmittel, Projektmittel	8.000,00
<b>Summe:</b>	<b>98.600,00 €</b>

Differenz: 0,00 €

Differenz: 0,00 €

<b>Ausgaben für Investitionen Vorjahr (Plan):</b>	
(Nur wenn das Projekt im Vorjahr durchgeführt wurde)	
Art der Ausgabe	Betrag
<b>Summe:</b>	<b>0,00 €</b>

<b>Nachrichtlich: Ausgaben für Investitionen Förderjahr (Plan):</b>	
Art der Ausgabe	Betrag
<b>Summe:</b>	<b>0,00 €</b>

## Anlage 6

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### **TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

<b>Antragsteller:</b>	Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH						
<b>Maßnahme:</b>	Hochbeetprojekt 2024 – Sicherung des bisher Erreichten an 38 Kitas und 2 Schulen						
<b>Erläuterung:</b>	<p>Im Jahr 2019 hat das Bündnis für Naturschutz und Inklusion damit begonnen, die Kitas im Landkreis Rotenburg mit Hochbeeten auszustatten. Mittlerweile verfügen 38 Kitas und 2 Schulen über ein entsprechendes NABU-Hochbeet. Im Jahr 2024 soll nunmehr die Sicherung des Gesamtprojektes im Vordergrund stehen.</p> <p>Das Ziel des Projektes besteht darin, bei den Kindern und ihren Familien ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und naturnahes Gärtnern zu wecken. Oft ist in den Familien aber wenig Zeit zum Anbau von Gemüse vorhanden; manchmal ist das alte Wissen auch verloren gegangen. Hier setzt das Projekt an. Ehrenamtliche „Paten“ bewirtschaften gemeinsam mit den Kindern Hochbeete, von denen später die eigenen Produkte geerntet und zubereitet werden. So wird ein nachhaltiges Bewusstsein für gesunde Ernährung und lebensgrundlegende Zusammenhänge geschaffen sowie mit Eigenverantwortung und positiven Erlebnissen verknüpft. Zur Sicherung des Gesamtprojektes wird der NABU daher auch in 2024 die Einrichtungen und ihre Paten weiter beraten und darüber hinaus entsprechendes Saatgut und Mutterboden zur Verfügung stellen.</p> <p>Im Jahr 2023 wurde das Projekt mit einem Zuschuss von 9.500 € gefördert.</p>						
<b>Finanzierung:</b>	<table><tr><td>Kosten:</td><td>16.150 €</td></tr><tr><td colspan="2">beantragte und gem. Verwaltungshandreichung</td></tr><tr><td>mögliche Förderung:</td><td>8.800 €</td></tr></table>	Kosten:	16.150 €	beantragte und gem. Verwaltungshandreichung		mögliche Förderung:	8.800 €
Kosten:	16.150 €						
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung							
mögliche Förderung:	8.800 €						

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):

Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH  
Gerberstraße 17  
27356 Rotenburg



Termin: 15. 8. des Vorjahres

( Anschrift, Kontaktperson, Telefon, E-Mail)

Roland Meyer, Moordamm 1, 27383 Scheeßel, 04263-911206, r.meyer@nabu-rotenburg.de

### Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Name: Hochbeetprojekt 2024 – Sicherung des bisher Erreichten an 38 Kitas und 2 Schulen  
Ort: 38 Kitas/Krippen und 2 Schulen im Lk Rotenburg  
Dauer und Zeitrahmen: Jan. bis Dez. 2024 (Fortführung des Projekts „Säen, Pflegen, Ernten“ aus den Jahren 2019, 2020, 2023 (Pause wegen der Pandemie 2021 u. 2022)

2. Ziel und Zielgruppe:

Zielgruppen: Kinder, hauptsächlich im Krippen- und Kitaalter, sowie deren Eltern und Seniorinnen und Senioren

Ziele:

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.
- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken.
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrung mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
- Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken; zu ehrenamtlichem Engagement motivieren und dabei unterstützen

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

8.800 Euro für das Projektjahr 2024.

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichung für die Gewährung von Zuschüssen und Zuweisungen aus Kreismitteln sowie die Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

30.7.2023

Amel Hoppe

---

(Datum, Unterschrift)

# Anlage 1

## Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

### 1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

Träger: Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH

Projektname: Hochbeeteprojekt 2024 – Sicherung des bisher Erreichten an 38 Kitas und 2 Schulen

Vorbemerkung: Das Projekt ist die Fortsetzung des Hochbeete-Projektes „Säen, pflegen, ernten“, das der NABU Rotenburg und seine gGmbH in den Jahren 2019, 2020 und 2023 durchgeführt hat. Seinerzeit wurden nach und nach an 38 Kitas und Krippen und zwei Schulen im Landkreis Rotenburg 70 langlebige Hochbeete aufgebaut. Gegenleistung der Einrichtungen: Sie organisierten Paten/Patinnen, meist Senioren und Seniorinnen, die dann im Projekt geschult wurden und das Gärtnern an den Einrichtungen gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen geleitet haben.

Erstens sind 2024 die Patinnen und Paten von damals vier bzw. fünf Jahre älter geworden. Zweitens ist über die lange Corona-Pause, in der es für die Paten gefährlich und häufig sogar verboten war, in den Kitas zu arbeiten, öfters ihr Kontakt zu den Einrichtungen verloren gegangen oder sie haben sich anders orientiert. Aus beiden Gründen liegt inzwischen an vielen Einrichtungen die Hauptverantwortung und damit die wesentliche Arbeit im Zusammenhang mit den Beeten bei den Erzieherinnen und Erziehern.

Allerdings ist die personelle Situation an den allermeisten Kitas und Krippen sehr angespannt, so dass häufig gerade noch die „Pflicht“, aber nicht mehr die „Kür“ geleistet werden kann. Damit die wertvollen bestehenden 70 Hochbeete weiterhin genutzt werden und die Kinder weiterhin Erfahrungen mit Säen, Pflegen und Ernten machen können, ist es deshalb angezeigt, das Projekt fortzuführen und die Kitas und die noch tätigen Patinnen und Paten weiter zu unterstützen.

Dies soll in im Vergleich zu den Vorjahren in abgespeckter Form geschehen. Damit wird zum einen der veränderten finanziellen Situation für das Projekt Rechnung getragen: Nach der Unterstützung über drei Projektjahre hinweg läuft die Förderung durch die Bingo-Umweltstiftung Ende 2023 aus und kann nach den Bestimmungen der Stiftung auch nicht neu aufgelegt werden. Zum anderen ist inzwischen aber auch ein großer Prozentsatz der Kitas und Krippen im südlichen Landkreis Rotenburg mit NABU-Hochbeeten ausgestattet. Daher soll es 2024 im Projekt nicht um neue Hochbeete an zusätzlichen Kitas gehen, sondern darum, die bisher beteiligten vielen Kitas und Krippen zu unterstützen und so die Motivation für das Gärtnern trotz der personellen Schwierigkeiten hoch zu halten.

(Kitas, die auch ohne Förderung noch neu ins Projekt einsteigen möchten, können das auf eigene Rechnung oder finanziert durch ihre Träger tun. Der NABU hat die Holzwerkstatt der IGS Rotenburg gewonnen, die im Rahmen des Projekts konstruierten und bewährten Hochbeetmodelle selbstständig anzubieten und auf Bestellung zu produzieren.)

Die Projektleitung soll weiterhin der vom NABU Rotenburg gegründeten gemeinnützigen GmbH obliegen. Sie war auf Bitte des damaligen Hauptförderers, der Bingo-Umweltstiftung, nicht als Auftragnehmer des NABU aufgetreten, sondern direkt als Träger. Das hat sich bewährt. Einer der Vorteile ist, dass so keine Mehrwertsteuer anfällt.

Der NABU Rotenburg steht mit seiner Erfahrung und seinem Wissen hinter dem Projekt, auch hinsichtlich der ehrenamtlichen Mitarbeit. Die gGmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer HRB 207135 eingetragen und vom Finanzamt Rotenburg als gemeinnützig anerkannt.

## **2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**

**(Was wollen Sie anbieten? Gibt es ggf. Veröffentlichungen oder Erkenntnisse, die die Notwendigkeit des Angebotes unterstreichen?)**

Die Grundlage für gesunde Ernährung wird im Kindesalter gelegt. Damit qualitätsvolles Gemüse gegen viel beworbene, aber oft ungesunde (Fertig-)Gerichte bestehen kann, ist es hilfreich, sie mit positiven Erlebnissen zu verknüpfen. Das sind in hohem Maße eigenes Säen, Ernten, Pflegen und Zubereiten. Sie sind zudem wichtig für die Entwicklung und helfen, die Grundlage für Liebe zur Natur zu legen.

Jedoch: In vielen Familien fehlen Platz, Zeit oder Wissen zum Gärtnern. Und Schulen und Kitas sind meist weder personell noch sachlich ausgestattet, um die Lücke zu schließen. Zentrale Angebote engagierter Anbieter funktionieren auf dem Land wegen der weiten, teuren Anfahrtswege nicht oder wenig.

Die Sinnhaftigkeit der oben genannten Primärerfahrungen Säen, Pflegen und Ernten ist allgemein anerkannt. Siehe zum Beispiel die bereits mit dem Antrag für das erste Projektjahr eingereichte Stellungnahme zum Projekt aus erziehungswissenschaftlicher Sicht von Professor Dr. Walter Sauer.

In den Jahren 2019, 2020 und 2023 sind im Rahmen des Projekts an 38 Kitas und Krippen und 2 Schulen im südlichen Landkreis Rotenburg jeweils ein oder zwei NABU-Hochbeete aufgebaut worden, insgesamt 70 Stück. Die Einrichtungen wurden über die gesamte Zeit beraten und betreut – zu Beginn ihrer gärtnerischen Tätigkeit intensiver und mit den Jahren lockerer. Um das Erreichte nicht zu gefährden, sondern zu sichern, soll diese Unterstützung fortgesetzt werden – vom Angebot von Kompost und Mutterboden zum Auffüllen der Beete über das Verteilen von gutem Saatgut und einiger Jungpflänzchen bis hin zu zwei Ortsbesuchen zu Beginn und in der laufenden Saison und dem Angebot der telefonischen Beratung.

### **3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Beteiligt werden die Kitas und Krippen, die 2019, 2020 und 2023 mit NABU-Hochbeeten ausgestattet wurden. Das sind:

- 2019: Kita Mulmshorn, Kita Waffensen, Kita Tabaluga (Rotenburg), Aktion-Kita (Rotenburg), Kita Lindenburg (Rotenburg), Kita Jeddungen, Kita St. Johannis (Visselhövede), Kita Helvesiek, Kita Fintel, Spielkreis Taaken, Grundschule Kirchwalsede (und als Referenz die NAJU Rotenburg).
- 2020: Krippe Vintloh-Zwerge (Fintel), Regenbogen-Kita (Vahlde), Kita Alte Post (Lauenbrück), Kita Waldmäuse (Scheeßel), Waldorfkindergarten Scheeßel, Krippe Wallbergstraße (Rotenburg), Waldkinderkrippe Rotenburg, Krippe Max und Moritz (Rotenburg), Montessori-Kinderhaus Rotenburg, Kinderland Brockel, Botheler Feldmäuse, Wittorfer Zwergenstube (2 Standorte), Kiga Fabula (Visselhövede), Kiga Pustebume (Sottrum), Rappelkiste Bülstedt, Kita Sonnenschein (Badenstedt), IGS Rotenburg (Ahe und Gerberstraße).
- 2023: Villa Kunterbunt (Rotenburg), Kita Sonnenblume (Ahausen), Regenbogenzwerge Rotenburg, Walseder Strolchennest (Kirchwalsede), Kiga Wurzelzwerge (Reeßum), Kita Unter den Linden (Steddorf), Haus für Kinder (Lebenshilfe, Rotenburg), Kita Hemphöfen (Rotenburg), Kita Baumhaus (Scheeßel), Kita Wiesenblume (Elsdorf), Kiga Momo (Riepholm), Kiga Kunterbunt (Stuckenborstel).

Kitas, die sich noch neu auf eigene Kosten über die IGS Rotenburg mit NABU-Hochbeeten ausstatten, werden mitbetreut.

Zu Jahresbeginn wird Kontakt zu allen Einrichtungen aufgenommen, werden Kompost und Mutterboden besorgt und Vorschläge für den Anbau 2024 ausgearbeitet und Saatgut eingekauft und vergeben. Der engere Zeitraum des Projektes umfasst dann die gärtnerische Saison, beginnend mit dem Auffüllen der Hochbeete und dem Vorziehen ab März und endend etwa im Oktober. Anschließend werden die Abrechnung und ein Verwendungsnachweis/Projektbericht erstellt und eingereicht.

Im März/April werden alle Kitas mit ihren Paten angesprochen. Ihnen wird Saatgut (Bio, samenfeste Sorten) für die kommende Saison kostenfrei angeboten. Weil der Boden in Hochbeeten sackt, bekommen die Kitas Gelegenheit, sich kostenfrei beim NABU Kompost und Mutterboden abzuholen. Die Erfahrung aus den vergangenen Projektjahren hat gezeigt, dass die Kitas den Transport selbst (meist mit Eltern) organisieren können. Einrichtungen, denen das nicht gelingt, werden vom Projektträger bzw. dem NABU beliefert.

Übers Jahr besucht der NABU/der Projektträger alle Kitas zwei Mal, bei Bedarf einzelne Kitas auch häufiger. Einmal erfolgt das zu Beginn der Vegetationszeit, um für die

kommenden Saison zu motivieren und eventuell aufkommende Fragen vor Ort direkt zu besprechen. Der zweite Besuch sollte etwa im Juni/Juli erfolgen, wenn die ersten Lücken nach den ersten Ernten in den Beeten entstanden sind. Dann werden einige Jungpflanzen verteilt, damit nachgepflanzt werden kann und erneut gepflegt und geerntet wird. Für die Überwinterung wird den Einrichtungen geeignetes Saatgut angeboten, zum Beispiel Feldsalat oder Winterspinat. Wer mag, kann auch zum Beispiel Grünroggen einsäen, um über den Winter den Boden aufzuwerten.

Über die gesamte Saison steht der Projektträger den Einrichtungen für Fragen zur Verfügung.

#### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

**(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)**

Das Projekt wendet sich 2024 an 40 Einrichtungen mit zusammen 70 NABU-Hochbeeten (und zum Teil darüber hinaus eigenen Beeten), zu denen bereits ein Kontakt besteht und die in den Vorjahren mit ihren NABU-Hochbeeten gegärtnert haben. Sie sind unter Punkt 3 dieser Anlage aufgelistet.

Falls darüber hinaus Kitas anfragen und sich bei der Holzwerkstatt der IGS Rotenburg melden, und sich dort auf eigene Kosten ein NABU-Hochbeet anfertigen zu lassen, werden sie wie die anderen Kitas auch beraten und betreut. Es besteht aus den Vorjahren guter Kontakt zu den beiden Lehrkräften, die die Holzwerkstatt leiten, so dass sich ein Kontakt zu den möglichen neuen Kitas leicht herstellen lässt. Weil die Einrichtungen das Geld für das Hochbeet selbst aufbringen müssen, ist davon auszugehen, dass es dort Erzieherinnen oder Eltern/Senioren gibt, die sich für das Gärtnern engagieren.

#### **5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

**Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.**

**(An wen richtet sich das Angebot? Einzel-oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)**

Das Projekt findet ausschließlich im Landkreis Rotenburg statt. Wie 2019, 2020 und 2023 wendet es sich an Kindergärten. Ein Versuch mit einer Grundschule im Projektjahr 2019 hat gezeigt, dass der Tagesablauf in Kitas noch nicht in Fächer untergliedert ist und sich deshalb im Hinblick auf das Gärtnern freier einteilen lässt – mal fällt wenig Arbeit am Beet an, mal recht viel. Auch lässt sich die Gruppengröße in Kitas leichter den Erfordernissen und

jeweiligen Zielen anpassen. Zudem sind die Schließzeiten in Kitas erheblich kürzer als in Schulen, so dass die Pflege der Beete einfacher zu gewährleisten ist. – (Dessen ungeachtet werden die Grundschule Kirchwalsede und die IGS Rotenburg, die in den Vorjahren je zwei Beete erhalten haben, mitbetreut.)

Häufig nehmen junge Eltern die neuen Erfahrungen und Kenntnisse, die ihr Kind in Kita oder Schule erworben hat, zum Anlass, diesen Bereich selbst für sich und die Familie erstmals oder noch einmal neu zu entdecken. Das ist zum Beispiel beim Basteln und auch beim Musizieren und Singen gut zu beobachten und findet auch im Bereich des Gartens und der Naturbeobachtung statt. 2019 haben die Kitas berichtet, dass viele Eltern die Arbeit an den Hochbeeten genau verfolgen und sie die Beete zum Beispiel beim Abholen der Kinder anschauen und einige sogar zu Hause mit dem Gärtnern begonnen haben. 2020 hat es in diesem Bereich bedingt durch Corona Abstriche gegeben. Einige Kitas haben aber dennoch kleine Ausstellungen im Foyer erstellt. Für 2023 ist es zum Zeitpunkt dieser Antragstellung zu früh, in dieser Hinsicht Aussagen zu machen.

## **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

**(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)**

- Kindern und ihren Familien Lust auf gesunde Ernährung machen.
- Bewusstsein für Vielfalt von Gemüse wecken..
- Bewusstsein für den Wert alter, samenfester Arten stärken.
- Wissen im Anbau und in der Nutzung von Gemüse verbreiten und erhalten. Gärtnern ohne Torf und Gift.
- Kindern eigene Erfahrungen mit Säen, Pflegen und Ernten ermöglichen. Ehrfurcht vor dem Leben wecken.
- Jahreszeiten erlebbar machen.
- Zusammenhalt im Dorf und zwischen Generationen stärken; Patinnen und Paten zu ehrenamtlichem Engagement motivieren und dabei unterstützen.

## **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

**(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)**

- Anknüpfung an das erfolgreiche Projekt „Mitmach- und Erlebnisgarten“
- Anknüpfung an die erfolgreichen Hochbeet Projektjahre 2019, 2020 und 2023.
- Unmittelbare Erfahrung und Erfolgserlebnisse der Kinder beim gemeinsamen Säen, Pflegen, Ernten, Zubereiten und Schmecken.
- Durch die Erfahrungen der Kinder geweckte Neugier der Eltern und Familien.

## **8. Personal**

**(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)**

Der NABU Rotenburg und seine Mitglieder haben 2018 die gemeinnützige GmbH Bündnis für Naturschutz und Inklusion gegründet. Sie hat für das Projekt in Teilzeit einen in Naturschutz, Umweltbildung und Gartengestaltung erfahrenen Projektleiter angestellt. Der setzt das Projekt gemeinsam mit den 38 Kitas und den beiden Schulen, den noch vorhandenen Patinnen und Paten, den beiden Freiwilligen (BFD und FöJ) sowie ehrenamtlichen Mitarbeitenden des NABU-Rotenburg um.

Der ehrenamtliche Anteil an dem Projekt ist hoch. Betreut werden 40 Einrichtungen, die alle ein bis vier Paten/Patinnen hatten. Davon werden altersbedingt und in Folge der Corona-Beschränkungen zwar etliche ausgestiegen sein, vor allem aus den ersten beiden Projektjahren 2019 und 2020. Aber allein die Einrichtungen aus 2023 verfügen noch über 21 Patinnen und Paten. Vorsichtige Schätzung: Wenn man annimmt, dass es in den 40 Einrichtungen zusammen noch mindestens 25 Paten gibt, und die arbeiten in der Saison in 20 Wochen je eine halbe Stunde in ihrer Kita, ergeben sich schon daraus 250 Ehrenamtsstunden. Hinzu kommen Vorbereitungsstunden von Patinnen und Paten zu Hause und das Abholen des Hochbeet-Auffüllmaterials durch Eltern sowie einige die Projektorganisation unterstützende Tätigkeiten der beiden Freiwilligen des NABU und von NABU-Helferinnen und Helfern.

## 9. Kooperationen

**(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)**

Mit 38 Kitas, einer Grundschule und zwei weiterführenden Schulen. Für qualifizierten Input stehen außer dem Projektleiter ein selbstständiger Koch, ein selbstständiger Gemüsegärtner, der Verein Ackern und Rackern, der bekannte Gärtner, Pädagoge und Schulhofgestalter [REDACTED] und viele weitere erfahrene und motivierte Mitglieder des NABU Rotenburg bereit.

Anlage 2

## Finanzierungsplan

**Name/ Träger:** Bündnis f. Naturschutz u. Inklusion (NABU Rotenburg), Gerberstr. 17, Rotenburg

**Projekt/ Maßnahme:** Hochbeete 2024 - Sicherung des bisher Erreichten an 38 Kitas und 2 Schulen

**Planung für das Jahr:** 2024

<b>Einnahmen:</b>	
<b>Art der Einnahme</b>	<b>Betrag</b>
Zuschuss Landkreis Rotenburg (Gegenstand dieses Antrags)	8.800,00 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	<b>Betrag</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Ehrenamt (Patinnen u. Paten/Eltern ca. 290 h + NABU ca. 15 h) x 10 €/h	3.050,00 €
Kostenbeteiligung NABU Rotenburg	4.300,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>45,51%</b>
<b>Summe:</b>	<b>16.150,00 €</b>

<b>Ausgaben:</b>	
<b>Art der Ausgabe</b>	<b>Betrag</b>
Material für Boden, Kompost, Saatgut, Jungpflanzen usw.	800,00
Fahrtkosten für Besuche der Einrichtungen	700,00
Projektleitung (0,2 Stelle, Arbeitgeberbrutto), inklusive Nebenkosten	11.600,00
<i>Ehrenamt (Paten u. Patinnen/Eltern 290 h x 10 €/h + NABU 15 h x 10 €/h)</i>	3.050,00
<b>Summe:</b>	<b>16.150,00 €</b>

Differenz: 0,00 €

Anmerkung: Vergleiche auch beigelegte Kalkulation

### Anlage 3

### Arbeitsplatzbeschreibung

Stand: 28.07.2023

#### 1. Organisatorische Einordnung des Arbeitsplatzes

Träger	Bündnis für Naturschutz und Inklusion gGmbH
Projekt/ Maßnahme	Hochbeetprojekt 2024 – Sicherung des bisher Erreichten an 38 Kitas und 2 Schulen
Funktion	Projektleitung

#### 2. Arbeitsplatzinhaberin / Arbeitsplatzinhaber

Name, Vorname [REDACTED]	Geburtsdatum [REDACTED]	Datum der Übertragung des Arbeitsplatzes [REDACTED]
Eingruppierung Angelehnt TVL 11		
<input type="checkbox"/> vollzeitbeschäftigt	x teilzeitbeschäftigt mit 8 Stunden der regelmäßigen Arbeitszeit einer/eines vollzeitbeschäftigten Angestellten	

#### 3. Aufgaben der Arbeitsplatzinhaberin / des Arbeitsplatzinhabers

##### Beschreibung von Arbeitsvorgängen

	Anteil an der gesamten Arbeitszeit in v. H
<ol style="list-style-type: none"><li>1) Gespräche und Schreiben an Kitas und Schulen, Erläuterung des Konzepts für 2024, jeweils Unterbreiten der Angebote Füllmaterial, Saatgut, Jungpflanzen, Absprache der Besuchstermine</li><li>2) Pressearbeit</li><li>3) Gespräche mit Paten und Patinnen</li><li>4) Einbinden und Koordination ehrenamtl. Helferinnen und Helfer</li><li>5) Konzeption Gemüsearten, Einkauf von Saatgut und Pflänzchen</li><li>6) Einkauf von Mutterboden und Kompost; Verteilung</li><li>7) Bei Bedarf: Unterstützung beim Auffüllen der Hochbeete in den Einrichtungen</li><li>8) Zwei Vor-Ort-Besuche bei 38 Kitas/Krippen und 2 Schulen</li><li>9) Ansprechpartner für Einrichtungen und Paten/Patinnen während der gesamten Projektlaufzeit; Buchführung</li><li>10) Auswertung</li><li>11) Berichte und Abrechnungen</li></ol>	Zusammen im Mittel 8 Std./Woche

#### 4. Organisatorische Eingliederung und Befugnisse der Arbeitsplatzinhaberin/des Arbeitsplatzinhabers

4.1 Der Arbeitsplatzinhaberin / Dem Arbeitsplatzinhaber sind die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig unmittelbar unterstellt (Funktionen, Verg.-Gr.):  Niemand
---

4.2	Die Arbeitsplatzinhaberin /Der Arbeitsplatzinhaber ist unmittelbar unterstellt (Funktion, Verg.-Gr.):  Beiden ehrenamtlichen Geschäftsführerinnen
4.3	Die Arbeitsplatzinhaberin / Der Arbeitsplatzinhaber hat folgende Befugnisse:  Umsetzung des Projektes im Sinne des Antrags

### 5. Qualifikation für den Arbeitsplatz

5.1	Schul- oder Hochschulausbildung, Fachprüfungen
5.2	Sonstige erforderliche Fachkenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen

Zu Nrn. 1 bis 5

Die Tätigkeitsdarstellung wurde gefertigt durch  Geschäftsführerinnen	
Rotenburg, 28.07.2022	Unterschrift

## Anlage 7

### Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023

#### TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

**Antragsteller:** SIMBAV e.V. (in Kooperation mit dem freien Träger Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.)

**Maßnahme:** Projekt „Ernährungsberatung für und mit Familien“

**Erläuterung:** Nach Ziffer 2.6 der Verwaltungshandreichung beantragt SIMBAV e.V. dieses Projekt als Träger eines regionalen Kompetenzzentrums Frühe Hilfen in Kooperation mit dem Träger Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.

Das Projekt „Ernährungsberatung für und mit Familien“ ist ein regelmäßiges, praxisorientiertes und niedrigschwelliges Angebot für Eltern und ihre Kinder im Alter von 0-6 Jahren. Das Angebot ist in zwei Module unterteilt.

Modul 1 „Gesunde Ernährung“ umfasst Ernährungsberatung in Form von Theorie- und Praxiseinheiten (insbesondere für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren) und wird von SIMBAV e.V. in Zusammenarbeit mit einer Ökotrophologin durchgeführt. Dabei sollen die 1,5 stündigen Kurseinheiten einmal pro Monat in Rotenburg stattfinden und zweimal pro Halbjahr an den jeweiligen Standorten der Eltern-Kind-Gruppen in Scheeßel, Bothel, Lauenbrück, Hellwege/Reeßum und Visselhövede.

Modul 2 „Kochkurse für Familien“ umfasst Koch-Workshops für Eltern mit Kindern im Alter von 4-6 Jahren und wird von der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. in Zusammenarbeit mit einer Sozialarbeiterin und einer Ökotrophologin durchgeführt. Dabei sollen im Förderjahr 4 Kochkurse für jeweils 8 Personen mit einem zeitlichen Umfang von jeweils 4 Stunden stattfinden.

Ziele der Maßnahme liegen darin, Eltern und ihren Kindern das Thema „gesunde Ernährung“ niedrigschwellig und praxisorientiert zu vermitteln. Damit wird insbesondere auch die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt, indem ein Schwerpunkt auf die Förderung der körperlichen und sozialen Entwicklung von Kindern durch gesunde Ernährung gelegt wird.

Das Projekt wird im Jahr 2024 erstmalig durch den Landkreis gefördert.

**Finanzierung:**

Kosten:	10.432,50 €
beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
mögliche Förderung:	7.832,50 €

Für den Haushalt 2024 wurden 7.900,00 € angemeldet.

An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)

Antragsteller (Träger):  
SIMBAV e.V.  
Am Pferdemarkt 3  
27356 Rotenburg

Ansprechpartner: Ina Helwig  
04261/9438996  
0170/8355485  
i.helwig@simbav.de



Termin: 15. 8. des Vorjahres

Rotenburg, den 26.07.2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen den folgenden Antrag vorsorglich für den Fall, dass wir ab 2024 weiterhin Träger des Kompetenzzentrums Frühe Hilfen für den südlichen Landkreis sind!

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

**Ernährungsberatung für und mit Familien in Form von Koch-/Ernährungsmodulen bzw. Koch-Workshops**

Das Projekt findet in Rotenburg sowie in den Verwaltungseinheiten Sottrum, Bothel, Visselhövede, Fintel (Lauenbrück) und Scheeßel über das gesamte Förderjahr 2024 statt.

2. Ziel und Zielgruppe:

Praxisorientierte Beratung von Eltern zu unterschiedlichen ernährungsrelevanten Themen außerhalb der Beratungsarbeit des Kompetenzzentrums Frühe Hilfen sowie niedrigschwellige Elternbildung;

**Eltern von Kinder (i.d.R.) von 0 – 6 Jahren**

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

7.832,50 €

- Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).
- Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).
- Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

**Für das Projekt werden Dozentinnen beauftragt, die z.T. freiberuflich arbeiten bzw. beim kooperierenden Träger (der heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe e.V.) beschäftigt sind. Hierzu werden dem beantragenden Träger die angefallenen Fachleistungsstunden in Rechnung gestellt werden. Sollte das so nicht ausreichen, bitten wir um Rückmeldung, damit wir etwaige Dokumente noch nachreichen können.**

Die Verwaltungshandreichung für die Gewährung von Zuschüssen und Zuweisungen aus Kreismitteln sowie die Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe habe ich zur Kenntnis genommen.

Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

27.7.23

(Datum, Unterschrift)

  
**SIMBAV e.V.**  
Am Pferdemarkt 3  
27356 Rotenburg  
Tel. 04261 - 9438996 · info@simbav.de  
www.simbav.de

## Finanzierungsplan

<b>Name/ Träger:</b>	SIMBAV e.V. (in Kooperation mit der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.)
<b>Projekt/ Maßnahme:</b>	Ernährungsberatung für und mit Familien
<b>Planung für das Jahr:</b>	2024

<b>Einnahmen:</b>	
<b>Art der Einnahme</b>	<b>Betrag</b>
Förderung Landkreis Rotenburg Projekt nach der Verwaltungshandreichung Frühe Hilfen	7.832,50 €
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	<b>Betrag</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>Betrag</b>
Kostenmäßiger Projektanteil des Kooperationspartners Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. (auch in Form von Fachleistungsstunden)	1.200,00 €
Spenden, sonstige Prokektförderungen	1.400,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>24,92%</b>
<b>Summe:</b>	<b>10.432,50 €</b>

<b>Ausgaben:</b>	
<b>Art der Ausgabe</b>	<b>Betrag</b>
<b>Personalkosten</b>	
Honorargelder Dozentin (Ökotrophologin) für das Projektmodul 1: 99 Fachleistungsstunden je 50,00 €	4.950,00
Personalkosten/Honorare (vom kooperierenden Träger Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. in Rechnung gestellt) für das Projektmodul 2: 40 Fachleistungsstunden für zwei Dozentinnen (Ökotrophologin und Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin) zu je 50,00 €	2.000,00
<b>Sachkosten</b>	
Sachkosten (Material wie z.B. Töpfe, Tischdeko, andere Kochutensilien, Kochbücher für die TeilnehmerInnen, Raumnutzung, Lebensmittel etc.)	3.000,00
<b>Verwaltungskostenpauschale 5 % der Projektgesamtkosten</b>	<b>482,50</b>
<b>Summe:</b>	<b>10.432,50 €</b>

Differenz: 0,00 €

# Handlungskonzept

## Projekt Frühe Hilfen

### „Ernährungsberatung für & mit Familien“

**Träger:** SIMBAV e.V.  
Am Pferdemarkt 3  
27356 Rotenburg  
(beantragender Träger)

#### in Kooperation mit

**Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.**  
Am Bahnhof 3  
27356 Rotenburg  
(Kooperationspartner)

#### 1. Kurze Beschreibung des Projektes

Der Projektschwerpunkt liegt auf einer gesunden und ausgewogenen Ernährung für Kinder (Familien), Beratung von Eltern in Bezug auf Familienkost und bei spezifischen Problemen (Unverträglichkeiten, Fehlernährung etc.) sowie der Motivation von Eltern und Kindern, sich mit dem Thema Ernährung in der eigenen Familie auseinanderzusetzen.

Die Inhalte des Projektes sollen niedrighschwellig und in überwiegend praktisch ausgerichteten Einheiten vermittelt werden, getreu der Methode „Learning by doing“.

Das Projekt ist in zwei Module unterteilt. Das Modul 1 umfasst niedrighschwellige Ernährungsberatung in Form von Theorie- und Praxiseinheiten, die parallel zu den Eltern-Kind-Gruppen von SIMBAV e.V. stattfinden werden. Dieses Modul wird vom beantragenden Träger organisiert und in Zusammenarbeit mit einer Ökotrophologin durchgeführt. Es zielt besonders auf Familien mit Kindern der Altersklassen 0 – 3 Jahre ab.

Das Modul 2 umfasst Koch-Workshops für Eltern mit ihren Kindern, die vom Kooperationspartner, der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V., durchgeführt wird. Diese haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte und greifen das Workshopthema „Ernährungskompetenz“ für die Altersklasse der Familien mit 4 – 6 Jahre alten Kinder auf. Hier geht es zudem darum, dass Eltern Familienkost auch mit ihren Kindern zusammen zubereiten.

#### Modul 1: Gesunde Ernährung

Um Eltern gesunde Ernährung auf einem niederschweligen Weg nahezubringen, werden sie dort abgeholt, wo sie sowieso gerne hingehen und in großer Zahl vertreten sind: In die Eltern-Kind-Gruppen von SIMBAV e.V.. Hierzu wird es parallel zu den Gruppenzeiten Ernährungsberatungsangebote geben, die von einer Dipl. Ökotrophologin durchgeführt werden und in denen Eltern mit ihren Kindern gesund, lecker, einfach umsetzbar und kostengünstig kochen – anschließend wird gemeinsam gegessen. Das Angebot findet über das Jahr verteilt in regelmäßigen Abständen an den unterschiedlichen Standorten statt. Sollte an einem Standort keine Küchenzeile/Küche vorhanden sein, bringt die Ökotrophologin mobile Kochplatten mit. Die Ernährungseinheiten können bei Bedarf auch theoretisch durchgeführt werden (z.B. auf Wunsch der Eltern etc.).

## **Beispiele für inhaltliche Themen, die während des Koch- Ernährungsberatungsangebots behandelt werden:**

### Ernährung

- Was Mütter in der Stillzeit brauchen
- Wenn nicht gestillt wird (industriell hergestellte Säuglingsmilch)
- Einführung der B(r)eikost, Schritt für Schritt
- Die ganze Familie an einem Tisch (Übergang zum Familienessen)
- Mahlzeitenverteilung beim Eintritt in die Krippe, die Kindertagesstätte oder den Kindergarten
- Kochen und Mahlzeitenzubereitung
- Einkaufstraining

### Psychosoziales

- Hunger, Appetit und Sättigung
- Selbstwahrnehmung des Essverhaltens
- Individuelle Konflikte am Familientisch

## **Modul 2: Kochkurse für Familien**

Das Modul 2 umfasst Koch-Workshops für Eltern mit ihren Kindern im Alter von 4 – 6 Jahren. Dabei werden alle Ernährungsfelder der Familienkost thematisiert – angefangen von einem gesunden Frühstück, über das Mittagessen, Zwischenmahlzeiten (z.B. für Kita und Schule), aber auch Meal-Prep als gesunde „schnelle“ Mahlzeiten, die gesunde Ernährung auch in einem stressigen Familienalltag möglich machen.

Neben dem gemeinsamen Kochen wird in den Kurseinheiten auch auf die ernährungsrelevanten individuellen Themen eingegangen, die die einzelnen Familien mitbringen.

Neben dem Kochen sollen die Kochkurse ein gutes Miteinander von Familien aus unterschiedlichen Lebenswelten unterstützen. Hiervon sollen besonders isoliert lebende Familien profitieren, denen es bislang schwerfiel, sich an bestehende (ernährungsrelevanten) Angebote anzubinden. Die Kochkurse werden von einer Sozialarbeiterin sowie einer Ökotrophologin durchgeführt.

## **2. Standort, Zeitrahmen**

Das Angebot aus Modul 1 „Gesunde Ernährung – Kochen mit Eltern und Kindern“ wird einmal pro Monat bei SIMBAV e.V. in Rotenburg/Wümmen angeboten. Das Angebot findet auch in den Gruppen in Hellwege/Reeßum, Scheeßel, Bothel, Visselhövede und Lauenbrück statt, allerdings pro Standort zweimal pro Halbjahr. Die Eltern können selbstverständlich auch immer das Angebot an den jeweils anderen Standorten besuchen, wenn sie Bedarf haben. Der Veranstaltungsort kann variieren, wenn eine Gruppe aus besonderen Gründen den Standort wechselt oder ein besonderes Ernährungsangebot außerhalb der regulären Angebotszeit stattfindet. Eine Kurseinheit erstreckt sich über 3 Stunden (1,5 Std. reine Angebotszeit sowie 1,5 Std. Vor- und Nachbereitungszeit).

Die Angebote aus Modul 2 „Kochkurse für Familien“ finden je nach Verfügbarkeit der Räume in der Küche von SIMBAV e.V. oder in der Lehrküche der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. statt. Im Förderjahr sind 4 Kochkurse für jeweils 8 Personen (ein

Landkreis Rotenburg (Wümmen)  
Jugendamt  
Stand 03/2015

Elternteil + Kind) geplant. Pro Kochkurs sind 4 Stunden Zeitaufwand sowie 2 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit geplant.

### **3. Erreichbarkeit und Zugang des Projekts**

In Bezug auf die Erreichbarkeit des Projekts wird großer Wert auf den niedrighschwelligen Zugang gelegt.

Der Zugang zu den Angeboten erfolgt durch Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedlichen Wegen:

- Webseiten der Kooperationspartner
- Flyer
- Newsletter
- Informationen über unterschiedliche bestehende Eltern-Whatsapp-Gruppen
- Beratungen und Eltern-Kontakte im Rahmen der Arbeit der Koordinatorinnen des Kompetenzzentrums Frühe Hilfen
- Beratungen angebundener Familien beim Träger Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.
- Informationen in den unterschiedlichen Eltern-Kind-Gruppen und anderen Angeboten von SIMBAV e.V.
- Netzwerk Frühe Hilfen
- Facebook
- Gezielte Ansprache von Eltern (auch im Rahmen von Besuchen des offenen Treffpunkts „Düt & Dat“ von SIMBAV e.V.)

Um die Niedrighschwelligkeit weiter zu unterstützen, ist die individuelle Ansprache der Eltern durch die zusammenarbeitenden Träger wichtig. So werden auch Familien erreicht, die von sich aus keine Initiative für eine Anmeldung zu einem Ernährungsangebot ergreifen würden. Weitere Punkte die hier im Rahmen der Projektumsetzung Beachtung finden sind:

- Das Angebot ist kostenlos.
- Offenes Angebot im Bereich Modul 1 (um eine Anmeldung wird zwecks besserer Planung „nur“ gebeten – spontane Teilnehmer sind immer willkommen!
- Bedarfsorientierte Herangehensweise: Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern, welche Themen sie sich wünschen.
- Durch die Umsetzung der Ernährungsberatung während der Eltern-Kind-Gruppen entschließen sich Eltern oft auch kurzfristig für die Teilnahme am gemeinsamen Kochen und der Ernährungsberatung. Es werden somit auch Eltern motiviert, die sich für ein separates Ernährungsangebot nicht anmelden würden.
- Große Willkommenskultur

### **4. Zielgruppe des Projektes im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

Das Projekt richtet sich an Eltern mit Kindern zwischen 0 – 6 Jahren und älteren Geschwisterkinder aus dem Landkreis Rotenburg sowie die Kinder selbst. Das Projekt erreicht Familien aus allen Lebenswelten:

- Eltern ohne erkennbaren Bedarf, die einfach neugierig auf neue Anregungen im Bereich der gesunden Ernährung haben und gerne an kulinarischen Gruppenangeboten mit anderen Familien teilnehmen

- Eltern mit Bedarf an Unterstützung in Bezug auf die Umsetzung einer gesunden Familienkost
- Eltern von Kindern mit Unverträglichkeiten
- Eltern von „Schwierigen Essern“
- Familien mit „speziellen“ Ernährungsthemen (vegetarische und vegane Kost bei Kindern)
- Eltern mit Migrationshintergrund – Gemeinsam Essen braucht keine gemeinsame Sprache – man kann sie am Tisch mit anderen Menschen aber leichter lernen als allein für sich zu Hause
- Kinder die Spaß haben neue Lebensmittel am Tisch zu probieren
- Kinder die davon profitieren in Gemeinschaft mit anderen Familien zu essen
- Kinder, die von zu Hause keine „Tischkultur“ kennen und diese während der Angebote kennenlernen
- Kinder, deren Eltern in den Angeboten wichtige Dinge über gesunde und leckere Ernährung lernen und diese dann zu Hause umsetzen

Die Zielgruppe des Projektes soll sich aus Eltern mit ihren Kindern zusammensetzen, die beim Verein SIMBAV e.V. bzw. bei der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. angebunden sind. So soll sichergestellt werden, dass die Familien auch den jeweils „anderen“ Träger (vertreten durch die jeweiligen Mitarbeiterinnen) mit seinen Angeboten kennenlernen.

### **5. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

Oberste Ziel des Projektes ist der präventive Ansatz gegen Fehlernährung sowie das Thema „Gesunde Ernährung“ praxisorientiert, niedrigschwellig und mit Spaß an Familien aus allen Lebenswelten zu bringen.

Durch das Projekt sollen Eltern mit ihren Kindern vermittelt bekommen, wie sie mit einfachen Mitteln gesund und lecker Mahlzeiten für die Familie herstellen können – und das ohne großen finanziellen und zeitlichen Aufwand. Es soll ermutigt werden, frisch und selbst zu kochen, anstatt Fertigprodukte zu verwenden.

#### Ziele im Einzelnen:

- Eltern lernen für sie Neues aus dem Bereich „Gesunde Ernährung“ in Bezug auf die Wichtigkeit für eine gesunde Entwicklung ihres Kindes
- Eltern erkennen, dass sie für die Gesundheit ihres Kindes auch in Bezug auf dessen Ernährung verantwortlich sind
- Eltern erfahren Neues über bestimmte Themen (Zusatzstoffe, Zucker, Ernährungspyramide etc.)
- Eltern bekommen Anregungen zur Lösung individueller Schwierigkeiten (Mein Kind mag kein Gemüse... etc.)
- Eltern bekommen fachliche Beratung bei ernststen Problemen (Übergewicht, Allergien etc.)
- Eltern nehmen die Ideen und Anregungen aus den kulinarischen Angeboten mit nach Hause und setzen sie im Familienalltag um (gesunde und selbstgemachte Lebensmittel und Mahlzeiten, Tischregeln, Tischkultur etc.)
- Kinder werden (in der Gruppe) mutiger, neue Lebensmittel auszuprobieren
- Kinder profitieren von einer wachsenden Ernährungskompetenz ihrer Eltern in Bezug auf ihre körperliche Entwicklung und ihres Essverhaltens

- Kinder profitieren auch zu Hause davon, wenn Eltern die Wichtigkeit gemeinsamer und harmonischer Mahlzeiten durch die Teilnahme am Projekt erkennen
- Die teilnehmenden Eltern werden für die neuen Anregungen aus den Angeboten begeistert und werden Multiplikatoren des Familienbildungsangebots, indem sie ihre Erfahrungen an andere Eltern weitergeben

## **6. Fachlich-inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

Das Elternbildungsangebot wird praxisorientiert durchgeführt – getreu dem Motto „Learning by doing“ um Hemmschwellen gegenüber unbekanntem Lebensmitteln abzubauen und Kreativität beim Kochen zu fördern.

### **Modul 1: Grundlegender Ablauf der niedrigschwelligen Koch-/Ernährungsangebote (während der Eltern-Kind-Gruppenzeiten für die Zielgruppe Familien mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahre)**

- Kurze Einführung mit zielgruppenorientierten Elementen zur Ernährungsbildung (Hinführung zum Thema und zu den Rezepten/dem Thema der Ernährungsberatungseinheit)
- Kochen gemeinsam mit der Dozentin - dabei wechselseitige Gespräche zu ernährungsbildungsrelevanten Aspekten. Bei Bedarf kocht die Dozentin und die teilnehmenden Eltern beobachten/unterstützen – je nach Flexibilität dieser in Bezug auf die Betreuung ihrer noch sehr kleinen (anwesenden) Kinder
- Gemeinsames Essen der zubereiteten Speisen
- Aufräumen und kurzer Abschluss mit Feedback

Sollte das Angebot standortbedingt oder auf Wunsch der Eltern theoretisch (ohne Praxisanteil „Kochen“) stattfinden, bringt die Dozentin zur Veranschaulichung und zum Probieren von ihr zubereitete Speisen/Erfrischungsgetränke/Smoothies mit.

### **Modul 2: Grundlegender Ablauf der Koch-Workshops (für Familien mit Kindern von 4 – Jahren)**

- Kurze Einführung mit zielgruppenorientierten Elementen zur Ernährungsbildung (Hinführung zum Thema und zu den Rezepten)
- Kochen in Kleingruppen und unter Anleitung bzw. mit Begleitung der Dozentinnen - dabei wechselseitige Gespräche zu ernährungsbildungsrelevanten Aspekten
- Gemeinsames Essen der zubereiteten Speisen
- Aufräumen und kurzer Abschluss mit Feedback

### **Methoden:**

- Ernährungsberatung zum Thema Essverhalten, Lebensmittelauswahl, Produktinformation, Lebensführung (auch praktische Einheiten)
- Anleitung zur Selbstverantwortung
- Stärkung von Motivation und Eigenkompetenz
- Informationsvermittlung (u.a. wissenschaftlich aktuelle Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. und dem Forschungsinstitut für Kinderernährung)

- Gruppenarbeit mit niedrighschwelligem Ansatz
- Bei Bedarf auch Einzelgespräche
- Lernen am Modell
- Learning by doing

## **7. Personal**

Für das Projekt „Ernährungsberatung für und mit Familien“ wird im Modul 1 eine Fachkraft (Dipl. Ökotrophologin) eingesetzt, die bereits über mehrere Jahre in enger Zusammenarbeit mit dem beantragenden Träger steht und Erfahrungen in der niedrighschwelligen Gruppenarbeit mit Familien hat.

Im Modul 2 werden pro Kochkurs zwei Mitarbeiterinnen des Kooperationspartners (Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V.) eingesetzt (eine Ökotrophologin sowie eine Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin). Beide Mitarbeiterinnen verfügen über Erfahrungen in der ernährungsrelevanten Gruppenarbeit mit Familien.

### Geplant sind für das Modul 1:

99 Fachleistungsstunden (33 Angebote in den unterschiedlichen Verwaltungseinheiten davon 12 in Rotenburg) à 50,00 € Honorar.

### Geplant sind für das Modul 2:

40 Fachleistungsstunden aufgeteilt auf zwei Dozentinnen (4 Kochkurse à 4 Stunden mit jeweils 1 Stunde Vor- und Nachbereitungszeit pro Dozentin)

Die Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe Rotenburg e.V. wird dem Projekt pro Fachleistungsstunde jeweils 50,00 € in Rechnung stellen.

## **8. Kooperationen/Vernetzung**

Das Projekt wird in Kooperation von den Trägern SIMBAV e.V. sowie der Heilpädagogischen Kinder- und Jugendhilfe e.V. durchgeführt. Dieses bietet die Möglichkeit, dass die beiden Träger eine Zusammenarbeit und Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich der Frühen Hilfen aufnehmen und ggf. auch in anderen Bereichen ausbauen. Dieses soll das Netzwerk Frühe Hilfen im südlichen Landkreis stärken. Das Projekt verfolgt zudem das Ziel, dass die bei den Trägern angebotenen Familien auch die Angebote des jeweils anderen Trägers kennenlernen und diese bei Bedarf für sich in Anspruch nehmen.

Weiter besteht eine enge Vernetzung zu den anderen Angeboten des beantragenden Trägers, insbesondere zu den Angeboten des Kompetenzzentrums Frühe Hilfen (Eltern-Kind-Gruppen sowie der Arbeit der Koordinatorinnen).

Anlage 8

**Jugendhilfeausschuss am 29.11.2023**

**TOP 6: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe**

**Antragsteller:** DRK Kreisverband Bremervörde e.V.  
(in Kooperation mit der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven)

**Maßnahme:** Projekt „Elternkurse Marte Meo to go“

**Erläuterung:** Nach Ziffer 2.6 der Verwaltungshandreichung beantragt der DRK Kreisverband Bremervörde e.V. dieses Projekt als Träger eines regionalen Kompetenzzentrums Frühe Hilfen in Kooperation mit dem Träger der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven. Das Projekt „Marte Meo to go“ ist ein Angebot für Eltern mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren, die Einrichtungen der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen bzw. Einrichtungen des DRK in Zeven (Familienzentrum, Krippe oder Kita) besuchen. Die Elternkurse „Marte Meo to go“ sollen am Standort der Frühförderstelle Selsingen und im Familienzentrum Zeven angeboten werden. Jeweils zwei Fachkräfte mit Marte Meo - Ausbildung führen die Kurse an 6 Abenden mit je 2 Stunden durch. Dabei ist die Teilnehmerzahl jeweils auf max. 12 Personen begrenzt. Ziele des Projektes bestehen darin, den Eltern Informationen zur entwicklungsunterstützenden Kommunikation nach Marte Meo an die Hand zu geben und ihnen dabei zu helfen, den Zusammenhang zwischen ihrem Erziehungsverhalten und der sozial-emotionalen Entwicklung ihrer Kinder zu erkennen. Darüber hinaus sollen die Eltern lernen, die Bedürfnisse ihrer Kinder positiv zu begleiten und förderlich mit schwierigen Alltagssituationen umzugehen. Zunächst soll das Angebot an die Eltern gerichtet werden, mit denen der Antragsteller und sein Kooperationspartner bereits in Kontakt sind. Bei erfolgreichem Verlauf könnten diese Elternkurse mittelfristig auch an weiteren Standorten in der Region Zeven angeboten werden.

Das Projekt wird im Jahr 2024 erstmalig durch den Landkreis gefördert.

<b>Finanzierung:</b>	Kosten:	12.500,00 €
	beantragte und gem. Verwaltungshandreichung	
	mögliche Förderung:	9.375,00 €

**An den  
Landkreis Rotenburg (W.)  
Jugendamt  
Hopfengarten 2  
27356 Rotenburg (W.)**

**Antragsteller (Träger):**

**Deutsches Rotes Kreuz**  
Kreisverband Bremervörde e.V.  
Iris Weber  
Godenstedter Straße 61  
27404 Zeven

**Termin: 15. 8. des Vorjahres**

**Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.1.5 zur Förderung der freien Jugendhilfe**

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

„Elternkurse Marte Meo to go“

Durchführung in der Region Zeven vom 01.01.2024 - 31.12.2024

- Elternkurs Marte Meo to go in der Frühförderstelle Selsingen
- Elternkurs Marte Meo to go im Familienzentrum Zeven

Jeweils 2 Dozentinnen bieten 2 Kurse für Eltern, deren Kinder durch die Frühförderstelle der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen betreut werden oder die Kindertagesstätte der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen besuchen, sowie für Eltern die mit ihren Kindern an Angeboten des Familienzentrums teilnehmen oder die DRK Krippe oder DRK Kita besuchen, jeweils einen 6 Abende umfassenden Elternkurs an.

Ziel und Zielgruppe:

1.1. Ziele

- Eltern bekommen Informationen zur unterstützenden Kommunikation nach Marte Meo
- Eltern erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten und sozial-emotionaler Entwicklung
- Eltern üben die Bedürfnisse ihrer Kinder zu lesen und positiv zu begleiten
- Eltern lernen deeskalierend und förderlich mit schwierigen Alltagssituationen umzugehen
- Eltern nehmen sich als selbstwirksam wahr

1.2. Zielgruppe

Eltern / Erziehungsberechtigten mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren, die Einrichtungen der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen bzw. das DRK Familienzentrum, die DRK Krippe oder DRK Kita besuchen.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

X Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

X Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

X Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10. schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

10.08.2023

(Datum, Unterschrift)



## Zielgerichtetes Handlungskonzept

### **1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme**

DRK Kreisverband Bremervörde e.V. / Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven

### **2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**

Nach Abklingen der Corona Pandemie beobachten wir in den Familien, mit denen wir im Familienzentrum, in unseren Kitas und Krippen oder in der Frühförderung zusammenarbeiten, dass die Erziehungsverunsicherung weiter zugenommen hat. Offensichtlich haben vielen jungen Eltern, durch die Isolation in den letzten Jahren, die Modelle für gelingende Erziehung gefehlt. Dies bestätigt auch die Fachpresse, nicht nur Familien in spezifischen Problemlagen, sondern auch gut situierte und gebildete Eltern zeigen Überforderungstendenzen und große Unsicherheit im Umgang mit ihren Kindern. So treten vermehrt Eltern mit einem Beratungsbedarf in Erziehungs- und Entwicklungsfragen an uns heran. Weil wir nicht über die personellen Ressourcen verfügen, jeder Familie mit Fragen eine Einzelberatung anzubieten - und dies bei vielen Familien aus unserer Sicht auch gar nicht notwendig ist – planen wir an 2 Standorten Elternkurse „Marte Meo to go“ anzubieten. Das Projektangebot soll die Eltern erreichen, für die, die Anwendung von Marte Meo mit niedrigschwelliger Beratung z.B. in den offenen Eltern-Kind-Angeboten oder im Kontext der Frühförderung nicht ausreichend ist, die aber auch (noch) keinen intensiven, individuellen Marte-Meo-Beratungsprozess benötigen. Beim Elternkurs können sich die Eltern besser auf die Inhalte konzentrieren, weil sie nicht gleichzeitig mit der Aufgabe betraut sind, ihre Kinder zu betreuen. Das Konzept für diesen Kurs wurde beim Marte Meo Fachtag in Hannover am 05.07.23 durch Maria Aarts vorgestellt. Wir beschränken uns beim ersten Durchlauf zunächst auf die Eltern, mit denen wir bereits im Kontakt sind. Bei erfolgreichem Verlauf können diese Elternkurse mittelfristig auch regional an mehreren Standorten und langfristig landkreisweit angeboten werden.

### **Konkrete Maßnahmen**

- Elternkurs „Marte Meo to go“ am **Standort Frühförderstelle Selsingen**  
6 Abende à 120 Minuten, maximal 12 Teilnehmer\*innen  
2 Dozentinnen (1 Fachkraft mit Marte Meo Ausbildung aus dem DRK Familienzentrum; 1 Fachkraft mit Marte Meo Ausbildung aus der Frühförderstelle der Lebenshilfe Bremervörde Zeven)
- Elternkurs „Marte Meo to go“ am **Standort Familienzentrum Zeven**  
6 Abende à 120 Minuten, maximal 12 Teilnehmer\*innen  
2 Dozentinnen (2 Fachkräfte mit Marte Meo Ausbildung aus dem DRK Familienzentrum).

### **3. Standort, Zeitrahmen, Dauer des Projektes/der Maßnahme**

Die Angebote werden durch Fachkräfte durchgeführt. Die Kurse werden in **Zeven** in den Räumen des Familienzentrums, und in **Selsingen** in den Räumen der Frühförderstelle durchgeführt. Die Dauer umfasst jeweils einen Kurs an beiden Standorten.

### **4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme**

Das Familienzentrum **Zeven** befindet sich in direkter Anbindung zur DRK Kita und zur DRK Krippe. Die Frühförderstelle befindet sich in Selsingen, in direkter Nähe zur Kita der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen. Die Kurse werden über Elternkontakte in direkter Ansprache in den Einrichtungen beworben.

### **5. Zielgruppe des Projektes / der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder**

- Eltern von Kindern im Alter von 0-6 Jahren in der Region Zeven / Selsingen
- Eltern die Fragen zu Erziehung haben oder verunsichert sind

#### **Besondere Zielgruppen:**

- Eltern / Erziehungsberechtigte die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Eltern mit Migrationshintergrund
- Eltern mit Kindern mit Handicap / Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten

### **6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe**

- Eltern erkennen den Zusammenhang von Erziehungsverhalten sozial-emotionaler Entwicklung
- Eltern können im Gespräch mit den Fachkräften Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern bekommen die Basisinformationen entwicklungsunterstützender Kommunikation nach Marte Meo
- Eltern bekommen Gelegenheit zu Austausch mit anderen Eltern
- Eltern üben zuhause im eigenen Umfeld Marte Meo anzuwenden
- Eltern erkennen in Rahmen der geschützten Gruppe anhand der Videos welches Verhalten in welchem Moment entwicklungsunterstützend ist
- Eltern erleben sich als selbstwirksam

### **7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

Im „Marte Meo to go“-Elternkurs werden die klassischen Methoden der Erwachsenenbildung angewandt.

- Begrüßung
- Eingangsrunde
- Am ersten Kursabend bekommen die Eltern Basisinformationen zu unterstützendem Verhalten in freien Spielsituationen „Guter Ton – wohlwollendes Gesicht- Aufmerksam

warten (Zeit geben) – Folgen – Benennen- Bestätigen" anhand von Videobeispielen. Die teilnehmenden Eltern bekommen ein Töpfchen Knete und den Auftrag sich selbst mit ihrem Kind am Tisch beim Kneten 3 Minuten zu filmen (mit ihrem Handy) und diesen Film am nächsten Kursabend mitzubringen.

An den Kursabenden 2 und 3 werden die Filme gemeinsam in der Gruppe angeschaut und reflektiert. Dabei geht es immer darum, gemeinsam das positive Verhalten zu identifizieren und zu erläutern, warum dieses Verhalten eine unterstützende Bedeutung für die Entwicklung des/der Kindes / Kinder hat, z.B das Selbstbild zu stärken, die Selbständigkeit zu fördern usw. Es werden die Mikroelemente positiver Interaktion herausgearbeitet (und niemals kritische, negative Momente, da dies das negative Verhalten über die Spiegelneuronen verstärken würde). So können die Eltern in den Bildern erkennen, welche Verhaltensweisen ihrerseits ihr Kind / ihre Kinder in seiner/ ihrer Entwicklung unterstützen. Die Kursleitungen wenden selbst die unterstützende Kommunikation nach Marte Meo gegenüber ihrer Klientin an. Kritische Äußerungen in der Gruppe sind untersagt, die Atmosphäre in der Gruppe ist grundsätzlich fröhlich und wohlwollend gegenüber dem Elternteil, das sich mit seinem Kind präsentiert. Kommunikative Details, wie der Unterschied zwischen „Lob“ und „Benennen“ und warum Fragen nur aus Erkenntnisinteresse gestellt werden sollten und nicht aus Höflichkeit, werden thematisiert.

- An den Kursabenden 4-6 steht das „Positive Leiten“ in strukturierten Situationen (Sich selbst benennen – Schritt für Schritt Anleitung- Informieren statt korrigieren- Turntaking) im Fokus. Wieder werden die Basis-Informationen anhand von Videobeispielen gezeigt. Die Eltern werden aufgefordert, eine 3-Minuten- Sequenz in einer strukturierten Situation im häuslichen Umfeld zu filmen, die Sequenz mitzubringen und in der Gruppe vorzustellen. Weitere konkretisierende Details wie unterstützende Kommunikation in einer Gruppe von Kindern (bspw. Geschwister) werden thematisiert.
- An jedem Kursabend gibt es am Ende eine kurze Abschlussrunde und Abfrage nach speziellen Themenwünschen. Am letzten Kursabend bekommen die Eltern ein schönes Bild mit Teilnahmebescheinigung. Einzelnen teilnehmenden Eltern kann eine intensive Marte Meo Beratung angeboten werden, wenn im Kurs sichtbar wird, dass weitere Unterstützung nötig ist.

## 8. Personal

Der „Marte Meo to go“ –Elternkurs wird durch Fachpersonal durchgeführt. Für das Förderprojekt wird eine eigene Kostenstelle in der Finanzbuchhaltung des DRK Kreisverbandes e.V. angelegt. Die erforderlichen Personalstunden der Mitarbeitenden im DRK Kreisverband e.V. für das Projekt werden in einer Anlage zum Arbeitsvertrag für die durchführenden Fachkräfte hinterlegt. Der Kooperationspartner Frühförderstelle der Lebenshilfe Bremervörde-Zeven in Selsingen stellt für die durchführende Kollegin Fachleistungsstunden an den DRK Kreisverband Bremervörde e.V. in Rechnung, die aus dem Förderprojektgeldern beglichen werden. In der berechneten Fachleistungsstunde sind alle Kosten, die der Frühförderung entstehen, inkludiert. Für die Reinigung der Räumlichkeiten stehen für das Familienzentrum insgesamt durchschnittlich 20 Wochenstunden zur Verfügung, sie finden sich im Finanzierungsplan in der Kalkulation der Raumnutzung anteilig wieder. Die fachliche Leitung obliegt der Fachbereichsleitung (Dipl. Sozialpädagogin, Zusatzqualifikation Supervision/Praxisberatung, Freiwilligenmanagement, Marte Meo Supervisorin). Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

## **9. Kooperationen**

- Kita / Krippe
- Koordinierungsstelle Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern im Landkreis Rotenburg (Wümme)
- Netzwerke Frühe Hilfen

Anlage 2 zu Antrag 4  
**Finanzierungsplan**

Name/ Träger:	DRK Kreisverband Bremervörde
Projekt/ Maßnahme:	Elternkurse Marte Meo to go
Planung für das Jahr:	2024

<b>Einnahmen:</b>	
Art der Einnahme	Betrag
<b>Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden</b>	
Fördermittel 5.1.5 Landkreis Rotenburg Wümme	10.000,00 €
<b>Eigenmittel</b>	
Eigenanteil Familienzentrum Zeven DRK Kreisverband Bremervörde e.V.	1.700,00 €
Eigenanteil Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde -Zeven	800,00 €
<b>Eigenanteil:</b>	<b>25,00%</b>
<b>Summe:</b>	<b>12.500,00 €</b>
<b>Ausgaben:</b>	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten 2 Fachkräfte Familienzentrum Zeven, Konzipierung und Durchführung 1 Fachkraft 1 Kurs in Zeven = 1 Jahreswochenstunde, 1 Fachkraft jeweils 1 Kurs in Zeven, 1 Kurs in Selsingen Frühförderung 2 32 Fachleistungsstunden 1 Fachkraft 95,20 €	6.850,00 €
Raumnutzungskosten 6 x 8,50 x 3 Std. inkl. Vor- u. Nachbereitung FZ Zeven	153,00 €
Sachkosten und Versorgung Teilnehmer*innen pauschal pro Kursabend 10 € Kurs FZ Zeven	720,00 €
Sachkosten und Versorgung Teilnehmer*innen pauschal pro Kursabend 10 € Kurs Frühförderung Selsingen	720,00 €
Betriebskosten nach Verteilschlüssel Familienzentrum	358,46 €
Fahrtkosten für Kursleitung vom Familienzentrum Zeven im Kurs Frühförderung	57,30 €
<b>Zwischensumme</b>	<b>11.904,76 €</b>
Pauschal 5 % Verwaltungskosten DRK Kreisverband Bremervörde e.V.	595,24
<b>Summe:</b>	<b>12.500,00 €</b>
<b>Differenz:</b>	<b>0,00 €</b>